

Inhaltsverzeichnis

POLITIK.....	4
ÖSTERREICH.....	4
<i>Politikerinnen-Treffen.....</i>	<i>4</i>
<i>Würdigungspreis für grenzüberschreitende Kulturarbeit ausgeschrieben.....</i>	<i>4</i>
<i>Ministerkonferenz im "Danube Cooperation Process" in Bukarest.....</i>	<i>4</i>
<i>60.Europäisches Forum Alpbach: Grenzen und Grenzüberschreitungen.....</i>	<i>4</i>
<i>Projekt "Installation eines Denkmals anlässlich der EU-Erweiterung".....</i>	<i>5</i>
<i>Zweite Plattform Sitzung der Europa Region Mitte.....</i>	<i>5</i>
<i>Über Grenzen gewaltfreie Lebenswelten schaffen.....</i>	<i>5</i>
<i>ÖGB verstärkt grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien.....</i>	<i>5</i>
<i>Botschafter der neuen EU-Mitgliedsländer diskutieren.....</i>	<i>6</i>
<i>Nachbar Slowakei als engster kultureller Partner: Kulturgespräche in Wien.....</i>	<i>6</i>
HUMANRESSOURCEN.....	6
ÖSTERREICH.....	6
<i>"Neue Perspektiven für Volksgruppen".....</i>	<i>6</i>
<i>Frauen Netzwerk "Milena": Ein grenzüberschreitendes Kooperationsforum.....</i>	<i>6</i>
<i>Ungarisch-crash-Kurse in Eisenstadt.....</i>	<i>7</i>
<i>Sprachwettbewerb für Schüler.....</i>	<i>7</i>
<i>Sprachoffensive auch in Kindergärten.....</i>	<i>7</i>
<i>Ferienwoche im Rahmen der NÖ Sprachenoffensive.....</i>	<i>8</i>
<i>600.000 Euro für NÖ Sprachenoffensive.....</i>	<i>8</i>
<i>Erneuerbare Energie grenzüberschreitend nutzbar machen.....</i>	<i>8</i>
<i>111.300 Euro für die Fortsetzung der NÖ Sprachenoffensive.....</i>	<i>8</i>
TSCHECHIEN.....	8
<i>Tschechien denkt über die Seniorenrezidenzen nach.....</i>	<i>8</i>
SLOWAKEI.....	9
<i>Ungarn-Uni eröffnet.....</i>	<i>9</i>
<i>PROJEKT: Kooperation mit slowakischen Jugendlichen.....</i>	<i>9</i>
UNGARN.....	9
<i>Erste Széchenyi-Biografie erschienen.....</i>	<i>9</i>
<i>Dokumentation über Minderheiten.....</i>	<i>10</i>
<i>Dreisprachiger Kalender vorgestellt.....</i>	<i>10</i>
<i>Neue ungarische Volksgruppensendung.....</i>	<i>10</i>
EU-FÖRDERPROGRAMME.....	10
ÖSTERREICH.....	10
<i>Wirtschaftskammer Niederösterreich sieht ersten Erfolg bei Grenzlandförderung: mehr Geld aus Brüssel in Sicht.....</i>	<i>10</i>
<i>Projekt "Methoden öffentlicher Verwaltungen und lokaler Entwicklungsagenturen für ein koordiniertes nachhaltiges Management von Weinbaugebieten".....</i>	<i>11</i>
<i>Projekt "Alpcity".....</i>	<i>11</i>
<i>Regionalexperten tagen in Brüssel.....</i>	<i>11</i>
<i>12 Regionalisierungsprojekte bewilligt.....</i>	<i>11</i>
VERKEHR.....	12
ÖSTERREICH.....	12
<i>Raaberbahn plant neue Strecke.....</i>	<i>12</i>
<i>100 Tage EU-Erweiterung: Die Bratislava-NÖ-Wien-Connection.....</i>	<i>12</i>
<i>Eisenbahngrenzübergang Fratres-Slavonice.....</i>	<i>12</i>
<i>Radweg durch Europa.....</i>	<i>12</i>
<i>Erste internationale Verkehrstelematikkonferenz in Wien: i2tern – Intelligent Infrastructure for the Trans-European Road Network.....</i>	<i>13</i>
TSCHECHIEN.....	13
<i>Tschechien hat in der EU Verbündete.....</i>	<i>13</i>

Die Grenzübergänge warten auf das Abkommen.....	13
Die Grenzübergänge zu Österreich – die geplanten Veränderungen	13
UNGARN.....	14
Andau: Grenzüberschreitendes Projekt.....	14
UMWELT	14
ÖSTERREICH	14
Grenzüberschreitender Schutz für Trappen	14
Klimaschutz ohne Grenzen.....	14
Projekt "Lebensraumpflege und Monitoring Vogelschutzgebiet Hohenau-Ringelsdorf".....	15
Grenzüberschreitendes Dorffest in Wolfsthal	15
Fünf Jahre Nationalpark Thayatal.....	15
Für Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen	15
Sobotka präsentierte NÖ Umweltbericht 2004	15
Bioabfallwirtschaft-Know-how-Transfer Österreich - Slowakei.....	16
Sitzung zu grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen in Mikulov.....	16
SLOWAKEI	16
EU will für KKW-Abbau in Slowakei und Litauen 1,0 Mrd EUR geben.....	16
UNGARN.....	16
Beachtliche Zuwachsraten bei alternativen Energien in osteuropäischen Ländern.....	16
Naturschutz ohne Grenzen.....	16
WIRTSCHAFT	17
ÖSTERREICH	17
Grenzregion Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowenien: „60 Prozent aller nicht zustande gekommenen Geschäfte sind auf Fehler beim Dolmetschen zurückzuführen“.....	17
Slowakei seit EU-Beitritt für Klein- und Mittelbetriebe noch attraktiver.....	17
Interesse an NÖ Spezialwand von Ungarn bis Portugal	17
Seit EU-Erweiterung wenig Änderungen	18
Österreichische und slowenische Post wollen gemeinsam auf ost- und südosteuropäische Märkte	18
Energie AG ist Marktführer als Entsorger in Österreich und Ungarn sowie Nr. 4 in Tschechien	18
Verstärkte Präsenz von NÖ Ausstellern bei Budweiser Messe	18
AWO eröffnet Marketingbüro in Brünn.....	18
"SPOLU II" fördert interregionale Kooperationen	19
Einsendeschluss für "Clusterland-Award" endet am 29.Oktober	19
Erfolgreiches ecoplus-Projekt "LANCE"	19
Die neuen EU-Staaten - offene Märkte für österreichische Berater und IT-Dienstleister.....	19
TSCHECHIEN	20
In Österreich wurde das erste tschechische Geschäft geöffnet	20
„Willkommen Nachbar“ klingt es im Grenzgebiet.....	20
SLOWAKEI	20
Samsung plant Distributionszentrum in der Slowakei.....	20
SLOWAKEI PRIVATISIERT WEITER	21
HORNBAACH eröffnete in Bratislava ersten Bau- und Gartenmarkt – Größter Standort des Unternehmens europaweit.....	21
UNGARN.....	21
Axel Springer startet Hauptstadtzeitung in Ungarn: „REGGEL“ erscheint ab 18. Oktober 2004	21
Matáv beauftragt Kapsch CarrierCom mit dem Ausbau des Breitband-Netzes in ländlichen Gebieten Ungarns.....	21
LANDWIRTSCHAFT	21
ÖSTERREICH	22
Gentechnikfreiheit in Niederösterreich.....	22
Weinernte könnte im Weinviertel heuer besser ausfallen als 2003.....	22
EU-25 erntete 2004 25% mehr Getreide als 2003.....	22
84.000 Euro zur Stärkung der NÖ Weinstraße.....	22
UNGARN.....	22
Ungarische Stimmung in Stammersdorf.....	22
REGIONALENTWICKLUNG.....	22
ÖSTERREICH	23
Regionen Europas stellen sich vor	23
Neue Waldviertel-Marke "Wo wir sind, ist oben" präsentiert	23

Projekt "Mediathek".....	23
"Haus der Regionen" in der Kunstmeile Krems eröffnet.....	23
Kleinregion Tullnerfeld wird gefördert.....	23
Strategieplan für Wien.....	23
WiR-Wettbewerb für regionale Entwicklung: 42 IDEEN FÜR DAS BURGENLAND.....	24
Frauenstadträtin Wehsely präsentiert FemCities.....	24
TSCHECHIEN.....	24
Zweite Plattform Sitzung der Europa Region Mitte: Pilotprojekte gestartet und weitere in Vorbereitung.....	24
Grenzüberschreitende Kontakte.....	24
TOURISMUS.....	25
ÖSTERREICH.....	25
Dreisprachiger Prospekt erschienen.....	25
Östliche Nachbarn kommen gerne zum Ski laufen.....	25
Dreisprachiger Architekturführer.....	25
Heldenberg wird fit für die Landesausstellung.....	25
Bisher rund 37.000 Besucher beim Weinviertel-Festival 2004.....	25
Tourismus im Retzer Land weiter auf Erfolgskurs.....	26
Mit Traktor und Weinfass von Poysdorf nach St.Petersburg.....	26
NÖ unterstützt Errichtung eines Heimatmuseums mit Galerie in Retz.....	26
Startschuss für neue Golfanlage in Poysdorf.....	26
17.000 Euro zur Errichtung eines Hanpfades im Waldviertel.....	26
TSCHECHIEN.....	26
„Übergänge“ – die Veranstaltung, die in Velenice und Gmünd zu Gast ist.....	26
Die neue Landkarte präsentiert das Grenzgebiet.....	27

Impressum

Der EUREGIO forum Newsletter wird von mecca environmental consulting im Auftrag des EUREGIOforums erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting, www.mecca-consulting.at
Redaktion Ungarn: Reka Katona
Redaktion Slowakei: Marta Cociancig
Redaktion Tschechien: Jan Moudrý
Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler

Österreich

Politikerinnen-Treffen

In der Energiemühle Nikitsch/Filež sind Kommunalpolitikerinnen aus dem Burgenland und Ungarn zu einem grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch zusammen getroffen. Das Treffen ist Teil des INTERREG-Projektes "Hallo Nachbar".

Die Bürgermeisterinnen und Vizebürgermeisterinnen haben über die Rolle der Frau in der Kommunalpolitik diskutiert, Vergleiche angestellt und Erfahrungen ausgetauscht.

Es waren insgesamt 12 Bürgermeisterinnen anwesend, nur zwei waren aus dem Burgenland, unter ihnen die Vizebürgermeisterin von Baumgarten, Traude Hombauer.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 02.10.2004

Würdigungspreis für grenzüberschreitende Kulturarbeit ausgeschrieben

Das Bundeskanzleramt schreibt im Jahr 2004 wieder einen Würdigungspreis für grenzüberschreitende Kulturarbeit aus. Der Preis ist mit 11.000,- Euro dotiert und wird für ausgeführte zeitgenössische Kulturprojekte und -programme, die eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen österreichischen Kulturschaffenden und den Österreich benachbarten neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Ziele haben, zuerkannt.

Betroffen sind daher primär regionale Kulturinitiativen im Raum Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten, die im Lauf der letzten zwei Jahre erfolgreiche Kooperationen mit Künstlern und Kulturvereinen der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarns und Sloweniens realisiert haben und zukunftsweisende Aspekte aufzeigen können.

Unterlagen über entsprechende Arbeiten sind bis 17. September 2004 an die Abteilung II/8 der Kunstsektion im Bundeskanzleramt, Schottengasse 1, 1014 Wien zu übermitteln.

Quelle: OTS, 19.07.2004

Ministerkonferenz im "Danube Cooperation Process" in Bukarest

ARGE Donauländer präsentiert Projekte

Ziele dieser Initiative sind die Vertiefung der Zusammenarbeit im Donauraum und eine Koordination der vielfältigen Aktivitäten. Im Donauraum sind die Donaukommission, die Donauschutzkommission, die Zentraleuropäische Initiative, der Stabilitätspakt und die Europäische Kommission tätig. Auf regionaler Ebene wirkt die Arbeitsgemeinschaft Donauländer, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll führt im Jahr 2004 den Vorsitz. In seiner Vertretung nimmt der ständige Vorsitzende der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten, Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, an dieser Konferenz teil.

Die ARGE Donauländer setzt auch konkrete Projekte um. Besonderes Augenmerk wird dabei auf INTERREG III B-Projekte gelegt, wie z. B. das Projekt "Donauhanse". Dabei wird es zu einer verstärkten Kooperation der kleineren Donauhäfen und Donaustädte kommen. Durch die EU-Erweiterung ist es nun wesentlich einfacher für die Mitglieder der ARGE, für derartige Projekte EU-Mittel zu bekommen. Weiters kann Landesamtsdirektor Seif über die Einrichtung der Projektgruppe "Donauradweg" berichten. Dabei geht es um den Ausbau des Radwegs unterhalb von Budapest. Ziel ist die Erstellung einer digitalen Radkarte. Eine digitale Grundkarte des Donauraums gibt es bereits. Niederösterreich hat im Auftrag von Landeshauptmann Pröll auch Akzente in der Jugendarbeit gesetzt. So wurde ein Schülerplakatwettbewerb durchgeführt und eine Konferenz der "ARGE Donauländer Jugendbotschafter" abgehalten. Dazu wird eine Internetkontaktbörse für Jugendinitiativen vorbereitet. Weitere Projekte sind die Weiterentwicklung der digitalen Kulturkarte und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der internationalen Donaurektorenkonferenz. "Der Donauraum wird in den nächsten Jahren noch mehr an Bedeutung in Europa gewinnen. Niederösterreich hat das rechtzeitig erkannt und ist dabei ein bekannter und verlässlicher Ansprechpartner, insbesondere für den "Danube Cooperation Process", so Landesamtsdirektor Seif. www.argedonau.at

Quelle: OTS, 13.07.2004

60. Europäisches Forum Alpbach: Grenzen und Grenzüberschreitungen

Das diesjährige Generalthema: "Grenzen und Grenzüberschreitungen" – wobei dies, nach Absicht der Veranstalter, durchaus ambivalent zu sehen ist. Es geht sowohl um die sich erweiternden Grenzen der Europäischen Union als auch um vermeintliche und tatsächliche Grenzen der medizinischen und technischen Forschung, des Sozialstaates, des Geisteslebens und der Kultur.

Interessante Schwerpunkte im Rahmen der diesjährigen politischen Gespräche: das Plenum zu den "Grenzen der Globalisierung", unter anderem mit WTO-Direktor Roderick Abbott, sowie "Krisenmanagement und Krisenintervention – Schwerpunkt Südosteuropa" mit EU-Konventsmitglied Lojze Peterle und anderen politischen "Schwergewichten" aus Südosteuropa. <http://www.alpbach.org>.

Quelle: OTS, 04.08.2004

Projekt "Installation eines Denkmals anlässlich der EU-Erweiterung"

Die Marktgemeinde Hohenau an der March erhält für das Projekt "Installation eines Denkmals anlässlich der EU-Erweiterung" einen Beitrag zur Finanzierung in der Höhe von 154.500 Euro. Das Projekt besteht aus einer 2-schaligen Nirosta-Kreisringkonstruktion in die zum Thema passende Zitate von Jiri Grusa, Marlene Streeruwitz und Magda Vasaryowa eingearbeitet sind. Insgesamt werden die Gesamtkosten des Denkmals 161.650 Euro betragen.

Quelle: OTS, 14.09.2004

Zweite Plattformisierung der Europa Region Mitte

Pilotprojekte gestartet und weitere in Vorbereitung

Auf Einladung der Stadt Brünn und des Landeshauptmanns von Südmähren, Stanislav Juránek, trafen Repräsentanten und Experten aus der Vierländerregion CENTROPE am 14. und 15. September zur zweiten Plattformisierung der Europa Region Mitte im südböhmischen UNESCO-Weltkulturerbe Schloss Valtice zusammen. Im Zentrum der Beratungen standen Fragen der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Wirtschaftsagenturen. Ziel ist es, CENTROPE, die Europa Region Mitte im Vierländereck Südmähren, Westslowakei, Westungarn und Vienna Region, als Innovations- und Wissensstandort zu stärken, um sich zukünftig prominent im europäischen Wettbewerb der Regionen positionieren zu können.

Für die Wirtschaft und insbesondere den Forschungs- und Entwicklungssektor ist die Mobilität von Arbeitskräften und der Zugang zu Arbeitsmärkten ein zentraler Erfolgsfaktor. Die in CENTROPE zusammenarbeitenden Partnerregionen und Partnerstädte haben daher die Durchführung eines Pilotprojekts "Centrope Labour" beschlossen, um gemeinsame Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen im Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarkt zu entwickeln. Ende des Jahres werden erste Zwischenergebnisse und Entwürfe für Maßnahmenkonzepte zur Diskussion vorliegen. Bei dem Projekt kooperieren Experten aus Österreich, Tschechien, Ungarn und der Slowakei. Ebenso wurde ein zweites Pilotprojekte "Centrope Map" präsentiert. Dabei geht es um die Weiterentwicklung einer von der PGO (Planungsgemeinschaft Ost) initiierten "digitalen (geo)Informationsinfrastruktur" für die gesamte Europa Region Mitte. Damit könnten zukünftig Planungen in der Regional- und Standortentwicklung auf Basis einheitlicher Daten und Indikatoren in wesentlich vereinfachter Form durchgeführt werden. Auch hier werden im Dezember dieses Jahres erste Zwischenergebnisse zur Diskussion und weiteren Bearbeitung vorliegen.

Für die Bereiche Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Öffentlichkeit u.a. sind weitere Pilotprojekte in Vorbereitung, die im Herbst zur Vergabe gelangen werden. Mit den Partnern in Tschechien, der Slowakei und Ungarn werden zudem in den nächsten Wochen "Centrope-Spiegelprojekte", die aus EU-Geldern gefördert werden, vorbereitet, um auch von Seiten der neuen EU-Mitgliedstaaten mit vergleichbaren Arbeitskapazitäten wie in Wien, Niederösterreich und Burgenland am Aufbau der Europa Region Mitte mitarbeiten zu können.

Quelle: OTS, 17.09.2004

Über Grenzen gewaltfreie Lebenswelten schaffen

Grenzüberschreitendes Arbeitstreffen in Prag

Der Verein Südwind Entwicklungspolitik NÖ Süd führt derzeit mit Unterstützung des Amtes der NÖ Landesregierung (Abteilung Umweltrecht) unter dem Titel "Über Grenzen gewaltfreie Lebenswelten schaffen" ein Friedensprojekt zwischen Österreich und der Tschechischen Republik durch. Ziel dieser Initiative ist es, über einen interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch die Kooperation zwischen Niederösterreich und der Tschechischen Republik zu verstärken, den Dialog und die interkulturelle Kommunikation zu fördern und letztendlich eine grenzüberschreitende Netzwerkarbeit für Frieden in einem gemeinsamen Europa zu etablieren. Im Rahmen dieses Projekts treffen sich heute, Donnerstag, 30. September, und morgen, Freitag, 1. Oktober, österreichische und tschechische Wissenschaftler im Österreichischen Kulturforum in Prag zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen. Diskutiert werden unterschiedliche Aspekte der Beziehungen der beiden Länder, wie z. B. unterschiedliche Geschichtsbilder, wechselseitige Vorurteile und Stereotypen, Machtverhältnisse und Wertorientierungen.

Im Zuge der Initiative wird zudem auch eine Sammlung von wissenschaftlichen Arbeiten und Projekten erstellt, die im weitesten Sinn das Thema Frieden, Förderung der Kommunikation und Kooperation in einem gemeinsamen Europa zum Inhalt haben und sich mit dem Verhältnis zwischen Niederösterreich und der Tschechischen Republik oder einem Vergleich der beiden Länder unter den unterschiedlichsten Blickwinkeln beschäftigen. Parallel dazu wird von Südwind NÖ Süd selbst eine grenzüberschreitende Vergleichsstudie zum Thema "Umgang mit Konflikten" durchgeführt. Im Frühjahr oder Sommer 2005 soll ein Sammelband publiziert und im Rahmen eines Abschluss Symposiums präsentiert werden.

Quelle: OTS, 30.09.2004

ÖGB verstärkt grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien

ÖGB und Tschechisch-Mährische Gewerkschaftskonföderation CM KOS unterzeichnen Interregionales Gewerkschaftsratsabkommen

Die Internationalen Gewerkschaftsräte (IGR) sind Zusammenschlüsse der Gewerkschaften benachbarter Staaten, die sich die Lösung gemeinsamer sozialer und wirtschaftlicher Probleme zur Aufgabe gemacht haben. Dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) kommt beim Aufbau der IGR eine entscheidende Rolle zu. Europaweit gibt es ab heute 40 IGR. In Österreich gibt es inklusive des heute unterzeichneten sieben IGR in folgenden Regionen:

- Oberösterreich-Südböhmen
- Kärnten-Friaul-Julisch-Venezien
- Bayern-Tirol-Salzburg
- Tirol-Südtirol-Trento
- Bodensee
- Burgenland-Westungarn
- Kärnten-Slowenien

Quelle: OTS, 08.10.2004

Botschafter der neuen EU-Mitgliedsländer diskutieren

Das Internationale Interkommunale Zentrum (IIZ) veranstaltet heute, Mittwoch, 13. Oktober, ab 19 Uhr im Stadtsaal in Groß-Siegharts (Bezirk Waidhofen an der Thaya) eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema "Ein halbes Jahr Europa Erfahrung". Dabei werden die Botschafter von Tschechien, Ungarn, der Slowakei und Polen in Referaten über die veränderten Rahmenbedingungen seit dem EU-Beitritt berichten. Ziel des Internationalen Interkommunalen Zentrums ist es, durch das Knüpfen von Kontakten ein schlüssiges Konzept für die Grenzregionen zu entwickeln. Diese Serviceeinrichtung soll auch mithelfen, die Chancen im erweiterten Europa zu nutzen.

Quelle: OTS, 13.10.2004

Nachbar Slowakei als engster kultureller Partner: Kulturgespräche in Wien

Am 22. Oktober 2004 wurde in Wien von der Gemischten Österreichisch-Slowakischen Kulturkommission ein Arbeitsprogramm für die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Hochschulwesen, Unterrichtswesen, Erwachsenenbildung, Kultur- und Kunst für die Zeit von 2004-2007 beschlossen. Die Beratungen sind auch als Hinweis zu verstehen, der Regionalen Partnerschaft im Kultur-, Kunst- und Wissenschaftsbereich zusätzliche Impulse zu verschaffen.

Quelle: OTS, 25.10.2004

HUMANRESSOURCEN

Österreich

"Neue Perspektiven für Volksgruppen"

Die EU-Erweiterung im Mai eröffnet für die burgenländischen Volksgruppen neue Perspektiven, sagt der Klubobmann der ÖVP, Niki Berlakovich. "Die Grenzen sind gefallen, wir sind noch enger zusammengerückt", so der Europa- und Volksgruppensprecher gestern Abend bei der Landtagssitzung. Die Erweiterung habe aber gezeigt, dass unsere Nachbarn große Sprachkompetenz an den Tag legen. "Zwei-, Drei-, bei Jugendlichen manchmal sogar Viersprachigkeit, ist in Ungarn keine Seltenheit." Umso bedauerlicher sei es, dass bei unseren Volksgruppen diese Sprachkompetenz nachlasse, sagte Berlakovich.

Berlakovich betont, dass im Burgenland ideale Bedingungen zum Erlernen von Kroatisch und Ungarisch bestehen. "Nicht in teuren Sprachreisen, sondern in den Dörfern, in Gasthäusern, auf dem Spielplatz, bei der Arbeit – in allen Lebensbereichen könnten interessierte Burgenländerinnen und Burgenländer im Alltag ihre Sprachkenntnisse erweitern und festigen," so Berlakovich. Eine der vorrangigsten Forderungen der ÖVP sei die Absicherung bzw. der Ausbau des mehrsprachigen Schulwesens im Burgenland. Basis dafür seien das Kindergarten-Gesetz und das Minderheiten-Schulgesetz.

Der Volksgruppensprecher der Grünen, Joško Vlasich, kritisierte bei der Budgetdebatte im Landtag, dass das Burgenland "zu wenig für seine Volksgruppen aufwende". "Nur ein Prozent des Kulturbudgets geht an die Volksgruppen, obwohl diese zehn Prozent der Bevölkerung stellen", so Vlasich.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 14.10.2004

Frauen Netzwerk "Milena": Ein grenzüberschreitendes Kooperationsforum

Emanzipation im Osten

Frauenzusammenarbeit zwischen benachbarten Metropolen: Das von der Stadt Wien initiierte Projekt "Milena" bietet seit einigen Jahren eine Plattform für grenzüberschreitende frauenspezifische Diskussionen und Projekte. Am 18. und 19. Oktober werden Expertinnen aus Mittel- und Osteuropa im Wiener Rathaus zu einer Konferenz zusammenkommen.

Bereits seit dem Jahr 1997 unterstützt das Frauenbüro der Stadt Wien unter Stadträtin Renate Brauner das grenzüberschreitende Frauennetzwerk Milena. Ziel der Initiative mit dem weiblichen slawischen Namen ist eine

intensive Zusammenarbeit Wiens im Bereich Frauenpolitik mit den angrenzenden neuen EU-Ländern Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien. Einen besonders engen Austausch gibt es dabei mit den Städten Bratislava, Prag, Brunn, Budapest und Lubljana.

Eine der bisherigen Initiativen bestand darin, in Bratislava bei der Einrichtung eines Frauenbüros nach dem Wiener Modell zu helfen. Ein Projekt, das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen wurde, so Doris Becker, Sprecherin von Stadträtin Renate Brauner gegenüber der "Wiener Zeitung".

Daneben gab es in den vergangenen Jahren zahlreiche Veranstaltungen und Diskussionen, bei denen österreichische und Wissenschaftlerinnen aus den neuen EU-Ländern zum Meinungsaustausch zusammenkamen. Weitere Infos unter: www.milena.at

Quelle: Wiener Zeitung Online, 22.09.2004

Ungarisch-crash-Kurse in Eisenstadt

Die Medienakademie EuRegio Pannonia in Eisenstadt bietet heuer erstmals Ungarisch-crash-Kurse für Medienmitarbeiter und Spezialseminare rund um die EU-Erweiterung.

Im Herbst soll auch ein Medienführer Westungarn veröffentlicht werden.

Die Vernetzung zwischen der burgenländischen und der westungarischen Medienszene fördere Kontakte und schaffe neue Chancen und Möglichkeiten in der Kommunikationsbranche.

Die Medienakademie ist ein Interreg IIIa Projekt der Wirtschaftskammer und des ORF Burgenland mit Partnern aus der Medienbranche (MTV-Sopron, ATV plus, APA, Kronen Zeitung, Der Standard, Kurier, Neue BVZ, BEWAG, Burgenland Tourismus, Erste Bank, Esterházy Betriebe und WiBAG) und wird von der Europäischen Union gefördert.

Im bereits im Februar begonnenen Lehrgang für Journalismus und Kommunikationsmanagement erlernen 15 Studentinnen und Studenten das journalistische Handwerkszeug von Profis aus der Medienszene. Sie werden dabei auch mit den Grundkenntnissen der ungarischen Sprache vertraut gemacht und beschäftigen sich intensiv mit Themen rund um die EU-Erweiterung.

Professionalisierung der Kommunikation

Im Herbst soll das Angebot über den bereits bestehenden dreisemestrigen Lehrgang hinaus erweitert werden.

Geplant sind Spezialseminare für Profis aus den Bereichen Journalismus, PR und Verwaltung sowie Crash-Kurse in Ungarisch für Mitarbeiter aus der Kommunikationsbranche.

Ein weiteres Angebot zur Professionalisierung der Kommunikation in den Bereichen Interviewtraining, Öffentlichkeitsarbeit und EU-Basiswissen richtet sich an Klein- und Mittelbetriebe des Burgenlandes.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 01.10.2004

Sprachwettbewerb für Schüler

Das Gymnasium Neunkirchen hat den Ungarisch-Sprachwettbewerb für Schulen in Niederösterreich gewonnen. Bei dem Wettbewerb wurden Sprache sowie Wissen über Land und Kultur geprüft bzw. Konversation geübt.

Auf den Plätzen folgen die HLA Baden und das Gymnasium Berndorf. Der erste Preis ist Wochenende in Zalaszentgrót in Ungarn, die drei erstplatzierten Gruppen bekamen zudem Ungarisch-Lehrbücher und -Hörkassetten überreicht.

Gestartet wurde USiS vom Regionalen Entwicklungsverband Anfang 2003. Seither haben im Rahmen der Niederösterreichischen Sprachoffensive allein im vorigen Schuljahr rund 800 Schülerinnen und Schüler die ungarische Sprache erlernt.

Ziel dieses grenzüberschreitenden Schulprojekts ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, ihre Karrierechancen im gemeinsamen Wirtschaftsraum Österreich-Westungarn durch Sprach- und Kulturkenntnisse zu verbessern.

Derzeit bieten mehr als 40 höhere Schulen im Industrieviertel die ungarische Sprache als Freigegegenstand an. Am Wettbewerb nahmen 36 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen des Industrieviertels (Bezirke Neunkirchen, Wiener Neustadt, Baden und Mödling) teil. Beim "Tag der ungarischen Sprache und Kultur" im Rahmen des Projekts USiS ("Ungarische Sprache in Schulen") konnten sie ihre Ungarisch-Kenntnisse messen.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 08.10.2004

Sprachoffensive auch in Kindergärten

Vor einem Jahr hat LH Erwin Pröll (ÖVP) die Sprachoffensive gestartet. 6.700 Schüler haben dabei Sprachen der Nachbarländer gelernt. Die Aktion war so erfolgreich, dass sie nun auf Kindergärten ausgeweitet wird.

Vor elf Jahren ist im Kindergarten Drasenhofen, nahe der Tschechischen Grenze ein Pilotprojekt gestartet worden. Die Kindergärtnerinnen betreuen dort Kinder aus NÖ und Tschechien.

Im Umgang miteinander lernen die Kleinen jeweils die Sprache der anderen. Der Spaß steht dabei immer im Vordergrund.

Was in Drasenhofen seit Jahren hervorragend funktioniert, soll nun in ganz NÖ gelingen. "Ich bin fest davon überzeugt, dass gerade das beste Alter um Sprachen zu lernen eben das Kindergartenalter ist. Vor allem, weil sie hier diese Sprache auf spielerische Art und Weise lernen. Und hier gilt zweifelsohne das Motto: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr", sagt Landesrätin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP).

Im Oktober starten 71 Kindergärten mit dem Sprachunterricht. 3.500 Kinder zwischen drei und sechs Jahren werden dann Tschechisch oder Slowakisch lernen.

Quelle: noe.orf.at, 08.10.2004

Ferienwoche im Rahmen der NÖ Sprachenoffensive

Bis Ende August werden jeden Samstag Jugendliche mit Bussen aus allen Teilen Niederösterreichs zu ihren Ferienaufenthalten in Jugendcamps in Tschechien, der Slowakei und Ungarn gebracht. Sie nützen damit eine der vielfältigen Möglichkeiten, die die große NÖ Sprachenoffensive bietet, um die Sprachen der Nachbarn zu erlernen.

Mehr als 6.700 Jugendliche haben im vergangenen Schuljahr freiwillig Tschechisch, Slowakisch oder Ungarisch gelernt. Als Belohnung werden sie von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll eingeladen, eine Woche im Land der jeweiligen Sprache zu verbringen: Die ersten 235 starten dieses Wochenende. In den Camps werden die Schüler aus Niederösterreich mit tschechischen, slowakischen und ungarischen Jugendlichen zusammenkommen, Ausflüge bieten die Möglichkeit, Land und Leute besser kennen zu lernen, Native Speakers erweitern und verbessern mit ihnen die bereits erworbenen Sprachkenntnisse.

Quelle: OTS, 02.07.2004

600.000 Euro für NÖ Sprachenoffensive

Zusätzlich werden im Rahmen der NÖ Sprachenoffensive Lern-CD-ROMs in den Sprachen Tschechisch, Slowakisch und Ungarisch entwickelt, die in einer Auflage von rund 20.000 Stück aufgelegt werden, an Interessenten versandt und an Schulen verteilt werden.

Quelle: OTS, 16.07.2004

Erneuerbare Energie grenzüberschreitend nutzbar machen

EU-kofinanzierte Machbarkeitsstudie soll Universitätslehrgang ermöglichen

Ein Universitätslehrgang "Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa" ist in Bruck an der Leitha geplant.

Dazu wurde nun eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. "Das Projekt soll im Rahmen des INTERREG IIIA Programms zwischen Österreich und Ungarn umgesetzt werden. Vom Land Niederösterreich wurden nun die Mittel aus dem EFRE Fonds für den Energiepark Bruck an der Leitha zu Kofinanzierung der Machbarkeitstudie in der Höhe von 100.000 Euro bewilligt. Die Partner des Energieparks Bruck/Leitha, des Förderungsempfängers, sind bei diesem Projekt die Technische Universität Wien, die University of West Hungary und das Energy Center Bratislava.

Die Region um Bruck an der Leitha hat sich zum Ziel gesetzt alle Formen erneuerbarer Energien in der Praxis umzusetzen und zu zeigen, dass schon heute eine umweltgerechte Energieversorgung mit heimischen Energieträgern möglich ist. In Zusammenarbeit mit den Nachbarn soll die Region im Umfeld von Wien und Bratislava im Herzen Europas zu einer europäischen Vorbildregion für die weitgehende Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie werden. "Dadurch wird auch die Wertschöpfung in der Region gesteigert und die regionale Wirtschaft gestärkt. Der Universitätslehrgang "Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa" strebt dabei eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Bildungskooperation an. Die Kombination von praktischen Projekten mit wissenschaftlicher Begleitforschung in einer konkreten Region gibt den Absolventen des Lehrganges das Rüstzeug, um ähnliche Projekte auch in anderen Regionen umsetzen zu können", so Motz. Die Machbarkeitsstudie soll nun die wesentlichen Rahmenbedingungen, begonnen bei der möglichen Zielgruppe bis hin zu den organisatorischen Rahmenbedingungen oder der Erstellung eines Finanzkonzepts. Der Universitätslehrgang soll unmittelbar im Anschluss an die Klärung aller ausstehenden Fragen starten.

Quelle: OTS, 23.09.2004

111.300 Euro für die Fortsetzung der NÖ Sprachenoffensive

Nachdem im vergangenen Jahr bereits 6.700 Schülerinnen und Schüler das Angebot der Sprachenoffensive genutzt haben, wurde das Angebot jetzt auch auf 71 Kindergärten in den Grenzregionen ausgeweitet. Dabei erlernen die Kinder spielerisch eine Sprache, die sie im späteren Leben gerade hier in Niederösterreich auch brauchen können. Zusätzlich werden im Rahmen der Sprachenoffensive auch Sprachen-CD's abgegeben, die den Einstieg in die neuen Sprachen erleichtern.

Quelle: OTS, 11.10.2004

Tschechien

Tschechien denkt über die Seniorenrezidenzen nach

„In Tschechischer Republik gibt es bisher keine Seniorenrezidenzen. Zu diesem Thema werden auch allmählich die Diskussionen geführt, und es ist sicher, dass es sich hier um ein großes Thema handelt. Die vielen tschechischen Senioren müssen sich nun mit dem bisherigen Angebot an für die Senioren bestimmte Anstalten abfinden, die aber oft ihren Ansprüchen nicht entsprechen,“ sagte Petra Zimmelová aus der sozialgesundheitslichen Fakultät der Südböhmischen Universität in Budweis.

Laut ihrer Worte müssen sich die Senioren oft auf die Pfleger verlassen, die sie aber freiwillig nicht gewählt haben, und haben nur eine geringere Chance, die Dienstleistungen zu bezahlen, die über dem Standart liegen, z. B. kosmetische Dienstleistungen.

Was die privaten Anstalten angeht, geht es meisten um die klassischen Seniorenheime, die schöner und teurer sind, bieten aber keine maßgeschneiderten Dienstleistungen an.

„In Tschechien gibt es das Angebot an sog. Terraindienstleistung, d. h. z. B. die Dienstleistungen auf Bestellung, die die sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen einschließen. Die ist meistens von der Anstaltdienstleistung nicht vetretbar. Die einzelnen Type der Pflege knüpfen einander nicht an, und die Dienstleistungen orientieren sich meistens nur auf soziales Gebiet – auf Einkäufe, Aufräumen usw. oder auf gesundheitliches Gebiet,“ ergänzte Petra Zimmelová noch dazu.

Quelle: *Listy Jindřichohradecka*, 26.06.2004

Slowakei

Ungarn-Uni eröffnet

Am Montag dieser Woche hat im südslowakischen Komárno der Lehrbetrieb an der ersten ungarischen Universität in der Slowakei begonnen. An drei Fakultäten wird nun in ungarischer Sprache gelehrt. Mit der Gründung dieser Universität habe sich für die in der Slowakei lebenden Ungarn ein lang gehegter Traum erfüllt, so der Rektor Sándor Albert bei der Eröffnung des Schuljahres. 379 Studenten haben sich bislang eingeschrieben, weitere 222 beginnen ein externes Studium am 2. Oktober. Die Gründung einer ungarischen Universität war in der Slowakei sehr umstritten. Erst im Oktober vergangenen Jahres wurde sie durch das slowakische Parlament gebilligt. Im Süden der Slowakei leben rund eine halbe Million Ungarn.

Quelle: *Prager Zeitung Online*, 22.09.2004

PROJEKT: Kooperation mit slowakischen Jugendlichen

Burgenländische und slowakische Jugendliche sollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. Daher führte das Landesjugendreferat eine Exkursion in die slowakischen Nachbarregionen Bratislava und Trnava durch. Die Jugendlichen in der benachbarten Slowakei haben im Großen und Ganzen die gleichen Wünsche, Probleme und Interessen wie im Burgenland, glaubt Landeshauptmannstellvertreter und Jugendreferent des Landes Franz Steindl.

In vielen Fällen könnten etwa im schulischen Bereich oder bei der Freizeitgestaltung gemeinsame Lösungen gefunden werden, von denen die Jugendlichen im Burgenland und in der Slowakei profitieren könnten, sagt Steindl.

"In erster Linie geht es darum, dass die einzelnen Jugendorganisationen diese Kontakte knüpfen können, dass wir von Landesjugendreferat organisieren bzw. koordinieren. Und wenn da und dort ein Projekt gelingt, haben wir viel erreicht", so Steindl.

Der Jugendpfarrer und Religionslehrer Günter Kroiss hat bis jetzt viel erreicht. Er betreut eine Schulpartnerschaft zwischen der Handelsakademie Mattersburg und der HAK Trnava.

"Im vorigen Schuljahr haben die Jugendlichen sich gegenseitig besucht und die Länder und Schulen vorgestellt. heuer planen wir ein Projekt in Richtung 'Fairer Handel - fair trade', dass sich die Jugendlichen auch damit auseinander setzen, wie weltweiter Handel funktioniert und wo es Ungerechtigkeit gibt", so Kroiss.

Für nächstes Jahr soll ein grenzüberschreitendes Maturaprojekt zwischen Mattersburg und Trnava erarbeitet werden.

Quelle: *volksgruppen.orf.at*, 12.10.2004

Ungarn

Erste Széchenyi-Biografie erschienen

Erstmals ist eine István Széchenyi-Biografie in deutscher Sprache erschienen. Das 500 Seiten umfassende Buch von Andreas Oplatka ist in der Ungarischen Botschaft in Wien vorgestellt worden. Das Werk mit dem Titel "Graf Stephan Széchenyi. Der Mann der Ungarn schuf" soll auch in ungarischer Sprache erscheinen.

Graf István (Stephan) Széchenyi (1791 bis 1850) war Aristokrat, Aufklärer und Romantiker, Weltreisender und Großgrundbesitzer, Offizier in der habsburgischen Armee, Gründer der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Förderer der ersten Eisenbahnen und Initiator der Brücke zwischen Buda und Pest.

Er war ein Mann des 19. Jahrhunderts und dachte weit über seine Zeit hinaus. Dank seinem Unternehmungsgest und seiner Tatkraft entstand ein neues, modernes Ungarn.

Andreas Oplatkas Biographie bietet das Bild einer überragenden Persönlichkeit und zugleich das Panorama einer ganzen Epoche. Das Buch ist im Zsolnay-Verlag erschienen.

Quelle: *volksgruppen.orf.at*, 13.10.2004

Dokumentation über Minderheiten

Die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria hat die Dokumentation "Minderheiten und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Alpen-Adria-Raum" herausgegeben. Darin wird auch die Lage der Minderheiten im Burgenland, Westungarn und Kroatien dargestellt.

Schwerpunkt der 480 Seiten umfassenden Dokumentation sind zwölf Regionalstudien, in denen die Lage der ethnischen und sprachlichen Minderheiten in den Alpen-Adria-Regionen bzw. Ländern Baranja, Burgenland, Friaul-Julisch Venetien, Győr-Moson-Sopron, Kärnten, Kroatien, Slowenien, Somogy, Trentino-Südtirol, Vas, Venetien und Zala dargestellt wird.

Rund 50 Minderheiten scheinen in dem Band auf, einige davon werden in ausführlichen Fallstudien beschrieben. Der Band wird am 22. Oktober im Rahmen des XV. Europäischen Volksgruppen-Kongresses des Landes Kärnten präsentiert.

Besonders berücksichtigt wird in der Dokumentation das Wechselspiel zwischen Minderheiten-Situation und grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Beschrieben werden weiters die Rechte, die den Minderheiten im Rahmen der jeweiligen Rechtsordnung garantiert sind.

Der derzeitige Präsident der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria, Bodog Zoltan Kiss (Zala), sagte anlässlich des Erscheinens der Studie, er habe die Hoffnung, dass diese ein positives Echo in der Öffentlichkeit finden und "zur Bekämpfung von Misstrauen und Vorurteilen beitragen" werde.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 11.10.2004

Dreisprachiger Kalender vorgestellt

In Sopron wurde ein neuer, dreisprachiger Wandkalender vorgestellt worden. Der ungarisch-deutsch-kroatische Kalender unter dem Titel "Wieder vereint" ist in erster Linie für Schüler gedacht und soll das Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit der Region wecken.

Auf insgesamt 14 Monatsseiten - von September 2004 bis Dezember 2005 - werden Fotografien bekannter Motive aus Österreich und Westungarn gezeigt. Die Begleittexte wurden in ungarischer, deutscher und burgenländisch-kroatischer Sprache verfasst.

Herausgeber ist der Verein der Freunde des Perkovatz-Hauses in Sopron. Der Kalender wird in allen höheren Schulen im Nordburgenland und in Westungarn verteilt.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 06.08.2004

Neue ungarische Volksgruppensendung

Morgen startet ORF Radio 1476 ein neues ungarisches Magazin mit dem Titel "Csípös nyelv". Die "Scharfe Zunge" wird von jungen Angehörigen der Volksgruppe produziert.

Die neue wöchentliche Sendung "Csípös nyelv" wird jeweils am Samstag von 20.00 bis 20.30 Uhr ausgestrahlt. Das Hauptaugenmerk legt das ungarische Magazin auf die Geschehnisse innerhalb der Volksgruppe in Wien, sagt Serdar Erdost, verantwortlich für die Volksgruppensendungen auf ORF Radio 1476. Damit will die Sendung auch zugleich eine Plattform zum intensiven Informationsaustausch in der Volksgruppe bieten.

Die Sendungsthemen erstrecken sich von Politik über Kultur bis hin zum Sport. "Csípös nyelv" wird sich auch intensiv mit Fragen der kulturellen Identität und der Muttersprache beschäftigen, kündigt Serdar Erdost weiter an. Das Wochenmagazin besteht in der Regel aus einem Themenschwerpunkt, einem Newsblock und aus Tipps für Events. "Csípös nyelv" wird zweisprachig in Ungarisch und Deutsch gestaltet. Vorgesehen ist auch eine Zusammenarbeit mit der Volksgruppenredaktion im Landesstudio Eisenstadt und den dortigen Ungarischen Sendungen. Wie alle anderen Volksgruppenprogramme auf Radio 1476 ist die Sendung auch als Live-Stream via Internet zu empfangen. Nach der Ausstrahlung steht die Sendung auf "volksgruppen.orf.at" in der Rubrik "Audio & Video" sowohl als Windows-wma-Stream und als mp3 zum Download bereit.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 10.09.2004

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

Wirtschaftskammer Niederösterreich sieht ersten Erfolg bei Grenzlandförderung: mehr Geld aus Brüssel in Sicht

Erstmals zeichnet sich ein Schwenk bei der EU-Förderpolitik für Grenzregionen ab. So sollen die Mittel des europäischen Strukturfonds für strukturschwache Grenzregionen in den alten Mitgliedsländern von 50 auf 55 Prozent aufgestockt werden. Die diesbezüglichen Verordnungsentwürfe befinden sich derzeit in Begutachtung. Konkret schlägt die Europäische Kommission vor, jene Regionen, "die bis zum 30. April 2004 Außengrenzen der Gemeinschaft waren und diesen Status nicht mehr besitzen", mit einem um fünf Prozentpunkte höheren Fördersatz zu fördern. Der Kreis der Förderungswerber für betriebliche Investitionen würde damit deutlich erhöht werden. In Kraft treten soll die neue Regelung mit 1.1.2007. Den niederösterreichischen Grenzgebieten würde damit ein eigener Status zuerkannt werden.

Quelle: OTS, 22.07.2004

Projekt "Methoden öffentlicher Verwaltungen und lokaler Entwicklungsagenturen für ein koordiniertes nachhaltiges Management von Weinbaugebieten"

Für das INTERREG IIIc-Projekt "Methoden öffentlicher Verwaltungen und lokaler Entwicklungsagenturen für ein koordiniertes nachhaltiges Management von Weinbaugebieten" wurde ein Landesanteil in der Höhe von 84.000 Euro für die Niederösterreich-Werbung GmbH beschlossen.

Quelle: OTS, 05.10.2004

Projekt "Alpcity"

Dem Verband für Landes-, Regional- und Gemeindeentwicklung der NÖ Dorf- und Stadterneuerung wurde für das Projekt "Alpcity" im Rahmen der Stadterneuerungsaktion des Landes Niederösterreich eine Förderung in der Höhe von 64.348 Euro gewährt. Ziel dieses INTERREG IIIb-Projekts ist es, die endogenen Ressourcen der Städte für eine zukunftsweisende Weiterentwicklung zu nutzen und einzusetzen.

Quelle: OTS, 05.10.2004

Regionalexperten tagen in Brüssel

NÖ durch neue EU-Politik nicht benachteiligen

"Regionen mit Entwicklungsrückstand sollen unbedingt verstärkt gefördert werden, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Allerdings kann es nicht sein, dass Niederösterreichs Grenzregionen bei der Neuordnung der EU-Regionalpolitik benachteiligt werden", erklärte Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka heute in Brüssel anlässlich der "Open days" mit Regionalexperten aus ganz Europa. Die neue Regionalpolitik würde für Niederösterreich ein Fördergefälle von 40 Prozent bedeuten, da der Status als nationales Förderungsgebiet verloren gehe. Die neuen Mitgliedsstaaten hätten zudem niedrigere Steuern und niedrigere Lohnkosten. Sobotka: "Es kann nicht sein, dass es innerhalb weniger Kilometer völlig unterschiedliche Bedingungen gibt. Unsere Grenzregionen brauchen jetzt mehr Unterstützung denn je." Niederösterreich fordere daher ein Fördergefälle von 20 Prozent gegenüber den Nachbarregionen, um einen "weichen Übergang" zu schaffen. Schließlich sei die Regionalpolitik auch ein wichtiger Schlüssel für das wirtschaftliche Zusammenwachsen in Europa.

Die "Open days" werden seit Dienstag abgehalten und vom Ausschuss der Regionen, der Generaldirektion Regio und zehn Regionalbüros veranstaltet. Bei über 70 Veranstaltungen treffen knapp 2.000 Experten zusammen. Das NÖ Verbindungsbüro in Brüssel bot in diesem Rahmen auch Workshops zu den Themen "Grenzkooperationen", "Innovationen" und "Strukturfondsmanagement".

Quelle: OTS, 30.09.2004

12 Regionalisierungsprojekte bewilligt

Im Zuge ihrer heutigen Sitzung hat die NÖ Landesregierung auf Initiative von Landesrat Ernest Gabmann u. a. auch 12 Regionalisierungsprojekte bewilligt und dafür in Summe 1.137.766,28 Euro an Regional- und EU-Fördermitteln bewilligt. Diese Mittel teilen sich wie folgt auf:

- 260.691 Euro (144.504,45 Euro Regional- und 116.186,55 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für Erweiterungsmaßnahmen im Jahr 2004 zum EURO FIT Projekt Weinerlebniswelt Loisium,
- 15.360 Euro (5.760 Euro Regional- und 9.600 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für eine freizeittouristische Potenzialanalyse des Feistritztales im Rahmen der LEADER+ Region NÖ Alpin - Bergpanorama & Weltkulturerbe,
- 23.619 Euro (8.857 Euro Regional- und 14.762 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für die Qualitätsoffensive Schneebergland in der LEADER+ Region NÖ Alpin - Bergpanorama & Weltkulturerbe,
- 27.559 Euro (10.335 Euro Regional- und 17.224 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für die Qualitätsoffensive Schneebergland in der LEADER+ Region Biedermeiertal Piestingtal,
- 92.000 Euro (34.500 Euro Regional- und 57.500 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für das EURO FIT Projekt "Angebotsvermarktung Waldviertler Hochland" in der LEADER+ Region Waldviertler Grenzland,
- 30.315 Euro (11.368 Euro Regional- und 18.947 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für das EURO FIT Projekt "Innenmarketing" in der LEADER+ Region Leiser Berge - Mistelbach,
- 10.600 Euro (3.975 Euro Regional- und 6.625 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für Attraktivierungsmaßnahmen bei der Mariazellerbahn in der LEADER+ Region Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal,
- 12.720 Euro (4.770 Euro Regional- und 7.950 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für Attraktivierungsmaßnahmen bei der Mariazellerbahn in der LEADER+ Region Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland,
- 34.094 Euro (12.785 Euro Regional- und 21.309 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für eine Angebotskonzeption "Proviantland" in der LEADER+ Region Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland,
- 83.143 Euro (13.857 Euro Regional- und 69.286 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für das Projekt "Panoramahöhenweg" in der LEADER+ Region Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland,
- 14.627 Euro (5.485 Euro Regional- und 9.142 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für das EURO FIT Projekt einer Machbarkeitsstudie für die Präsentation der "Venus von Willendorf" in der LEADER+ Region Weltkulturerbe Wachau sowie
- 533.038,28 Euro (407.165,61 Euro Regional- und 125.872,68 Euro EU-Kofinanzierungsmittel) für Regionalberatung und Netzwerkbildung im Umsetzungszeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2004.

VERKEHR

Österreich

Raaberbahn plant neue Strecke

Die Raaberbahn denkt daran, verstärkt in den Nord-Süd-Verkehr einzusteigen. Es könnte eine zusätzliche Strecke in Ungarn übernommen werden, die auch für das Burgenland relevant ist.

Bei dieser Strecke handelt es sich um die Verbindung von Szombathely nach Szentgotthárd an die südburgenländisch-ungarischen Grenze.

Schon vor drei Jahren hat die Raab-Ödenburg-Ebenfurther Eisenbahn die Strecke Sopron-Sombathely von der Ungarischen Staatsbahn übernommen. Jetzt könnte die südlich anschließende Strecke Szombathely-Szentgotthárd folgen. Damit wäre auch die Bahnverbindung aus dem Raum Eisenstadt an die südburgenländisch-ungarische Grenze in einer Hand. Noch ist das Vorhaben nicht fixiert - unklar ist vor allem auch, wie der neue ungarische Verkehrsminister dazu steht.

Auch aus Österreich kommt nicht gerade 100-prozentige Unterstützung. Verkehrsstaatssekretär Helmut Kukacka betont, dass dadurch in der Relation Wien-Graz keine Umfahrung des Semmerings über Ungarn entstehen dürfe. Vorstandsdirektor Csaba Szekely von der Raab-Ödenburg-Ebenfurther Eisenbahn zeigt sich dennoch optimistisch: Es gehe der Raaberbahn vor allem um neue Verbindungen zwischen der Slowakei, Slowenien und Kroatien, so Szekely.

Falls die Übernahme der 52 Kilometer langen Strecke Szombathely-Szentgotthárd zustande kommt, könnte sie in den nächsten Monaten über die Bühne gehen. In diesem Fall soll die derzeit nur auf 60-80 Stundenkilometer ausgelegte Strecke auf 120 Stundenkilometer ausgebaut und elektrifiziert werden, was rund 40 Millionen Euro kosten würde.

Quelle: burgenland.orf.at, 06.10.2004

100 Tage EU-Erweiterung: Die Bratislava-NÖ-Wien-Connection

Am Sonntag ist die EU-Erweiterung 100 Tage jung. 100 Tage, die Wien gemeinsam mit Bratislava und Niederösterreich genützt hat, um als Kern der Europaregion CENTROPE im Rahmen einer abgestimmten Planungspolitik die Weichen vor allem für die Verkehrsverbindungen zu stellen. Wir sehen der gemeinsamen europäischen Zukunft äußerst positiv entgegen" sagte Wiens Planungs- und Verkehrsstadtrat DI Rudolf Schicker nach dem ersten Gespräch einer Infrastruktur-Arbeitsgruppe der drei Länder bzw. Regionen.

Bei der ersten Sitzung auf Einladung Schickers wurde vereinbart, dass die Partnergebietskörperschaften gegenüber ihren Regierungen wie gegenüber der EU-Kommission folgende Projekte vertreten und im Rahmen ihrer bereits bestehenden Möglichkeiten raschest möglich umsetzen werden:

- 1) einen in letzter Ausbaustufe 4-gleisigen S-Bahnring, der Wien und Bratislava südlich und nördlich der Donau verbinden wird
- 2) den Ausbau der S 7 zwischen den beiden Hauptstädten und damit die Erschließung der Gemeinden dazwischen (ähnlich der Badner Bahn)
- 3) eine Bus-Schnellverbindung unmittelbar nach Fertigstellung der A 6 (als "Vorleistung" für die vom Wiener Bürgermeister forcierte "CAT"-Verbindung)
- 4) eine Straße, die den künftigen "0-Ring" von Bratislava über das Marchfeld mit der künftigen Wiener Nord-Umfahrung und im weiteren Verlauf mit der Autobahn zur A 1 verbindet

Von den Vertretern aller Länder/Regionen wurde die Bedeutung einer sehr engen Kooperation der beiden Flughäfen sowie der Häfen betont. Große Hoffnung setzen vor allem die beiden Hauptstädte auf das Projekt einer Schiffs-Schnellverbindung zwischen Wien-Zentrum und Bratislava, die derzeit geprüft wird und - bei Umweltverträglichkeit - bereits im kommenden Frühjahr gestartet werden könnte.

Quelle: OTS, 06.08.2004

Eisenbahngrenzübergang Fratres-Slavonice

Auch die Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung zur Förderung des Projekts "Eisenbahntechnische Einreichplanung zur Reaktivierung des Eisenbahngrenzüberganges Fratres-Slavonice" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Tschechien in der Höhe von 170.000 Euro wurde genehmigt. Zur Wiedereröffnung dieses Eisenbahngrenzüberganges ist auf österreichischer Seite ein Streckenneubau auf der bestehenden Trasse im Abschnitt Waldkirchen-Fratres auf einer Länge von ca. 6 Kilometern notwendig.

Quelle: OTS, 24.08.2004

Radweg durch Europa

Die NÖ Landesregierung hat kürzlich für das Projekt "Eurovelo 9-Radweg Abschnitt Himberg - Schönau" Regionalfördermittel von insgesamt 420.000 Euro bewilligt. Ziel des Vorhabens ist es, die landschaftlich sehr attraktive Route des Eurovelo 9-Radwegs zwischen Himberg und Schönau auszubauen. Das Projekt umfasst

Planungskosten sowie bauliche Maßnahmen für die Verbreiterung von Rampen und Brücken. Nach Fertigstellung sind Vermarktungsmaßnahmen durch die Tourismusregion Wienerwald vorgesehen. Insgesamt ist das Vorhaben mit 630.000 Euro veranschlagt.

In Niederösterreich ist der Eurovelo 9-Radweg mit 200 Kilometern Streckenlänge derzeit beinahe fertig gestellt. Die Route führt von Reinthal an der tschechischen Grenze durch das Weinviertel nach Mistelbach und Ladendorf bis nach Wien. Dann geht es weiter der Schwechat entlang bis nach Schönau an der Triesting, Wiener Neustadt und Gloggnitz. Das niederösterreichische Teilstück des Eurovelo 9-Radwegs soll Ende 2004 eröffnet werden. In seiner vollen Länge führt die Strecke von Danzig an der Ostsee über Triest nach Pula (Kroatien) am Mittelmeer.

Quelle: OTS, 16.09.2004

Erste internationale Verkehrstelematikkonferenz in Wien: i2tern – Intelligent Infrastructure for the Trans-European Road Network

Die euro-regionalen Projekte haben das Ziel, den harmonisierten Einsatz von Verkehrstelematik im hochrangigen transeuropäischen Straßennetzwerk zu unterstützen. Die Arbeitsschwerpunkte der Projekte sind die flächendeckende Erhebung von Verkehrsdaten auf dem hochrangigen Straßennetz, die Vernetzung der europäischen Verkehrsinformationszentralen, die Harmonisierung von Verkehrsmanagement, die Koordination der Aktivitäten zwischen den Länder und das zur Verfügung stellen von Verkehrsinformationsdienstleistungen. Die i2tern hat das Ziel die laufenden Arbeiten und Projektfortschritte vorzustellen und Erfahrungsaustausch und Diskussion zu ermöglichen.

Quelle: OTS, 20.09.2004

Tschechien

Tschechien hat in der EU Verbündete

Tschechien hat in der EU schon Verbündete gefunden, mit deren Hilfe z. B. den Bau von Bahnkorridoren oder der Autobahnen leichter durchsetzen. Zu ihnen gehören die Nachbarländer Österreich, Polen oder die Slowakei, aber auch Ungarn und Slowenien. Laut der Vertretern der einzelnen Parlamenten könnten diese Länder enger auf dem Gebiet der Asyl-, Imigrations- und Innenpolitik zusammenarbeiten. „Mit der Verkehrsinfrastruktur sind das sehr bedeutende Themen, bei denen es sich lohnt, gemeinsam vorzugehen“, sagte der Parlamentenvorsitzende Lubormír Zaorálek.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 26.06.2004

Die Grenzübergänge warten auf das Abkommen

Die Tatsache, dass Tschechien mit Österreich das Abkommen über Grenzverkehr bisher noch nicht unterschrieben hat, bedeutet das größte Hindernis für die Entstehung von neuen tschechisch-österreichischen Grenzübergängen. Beim Treffen von den Vertretern der Städte und Gemeinden der beiden Länder, die in die Renaissancestadt Slavonice in der Nähe von Jindřichův Hradec vom Bürgerverein „Die Wahl für Slavonice“ gerufen wurden, sagte es der Direktor des Kreisamtes Jan Stránský.

Laut ihm ist der Kreis seit dem Vorjahr bemüht, die neuen Grenzübergänge für Fußgänger und Radfahrer in Betrieb zu setzen.

„Die Situation hat sich leider nicht viel geändert. Zum Tag des EU-Beitritts wurden zwar einige Übergänge geöffnet, aber nur für eine bestimmte Zeit,“ beurteilte er die aktuelle Entwicklung. Die Chance für die Veränderung solle im September kommen.

Den konkrete Bedarf an neuen Übergängen beweisen laut der Teilnehmer des Treffens u. a. auch die verschiedenen internationalen kulturellen und Sportveranstaltungen.

„Für die an der Grenze lebenden Leute und auch für die Sommerbesucher des Regions sollte es leichter sein, den Grenzübergang zu passieren, damit sie ihre Aktivitäten im vollen Maß genießen können,“ gab Vítězslava Benešová aus der Bürgervereinigung „Die Wahl für Slavonice“ an.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 30.07.2004

Die Grenzübergänge zu Österreich – die geplanten Veränderungen

Die Erweiterung des Betriebes:

Zadní Zvonková-Schöneben: im Sommer Pkws¹

Nové Hradý-Pyhrabruck: Busse¹

Plešné jezero – Holzschlag: Fußgänger, Radfahrer, Skiläufer¹

Ježová – Iglbach: Radfahrer, Fußgänger, Skiläufer

Koranda – St. Oswald: Fußgänger, Radfahrer, Skiläufer

Neue touristische Grenzübergänge:

Kyselov – Diendorf¹

Hluboká – Schlading: Sommerbetrieb

Šejby – Harbach¹

Košťálov – Klein Texas: Sommerbetrieb
Smrčná – Haugschlag¹
Cetviny – Hammern¹
Dolní Dvořiště – Stiegersdorf: Sommerbetrieb
Horní Dvořiště – Eisenhut: Sommerbetrieb
Radvanov – Rading¹
Mnichovice – Dürnau¹
Rožnov – Hörleinsödt¹
Pestřice – Sonnenwald¹
Rakouská louka – Stifterdenkmal: Sommerbetrieb

¹Grenzübergänge mit dem ganzjährigen Betrieb
Quelle: *Listy Jindřichohradecka*, 30.07.2004

Ungarn

Andau: Grenzüberschreitendes Projekt

Die Gemeinden Andau und Jánossomorja (H) planen ein grenzüberschreitendes Straßenausbauprojekt. Im Rahmen eines EU-Interreg-Projektes wird zwischen den beiden Ortschaften ein 7 Kilometer langer Weg saniert. Die Kosten betragen ca. 2 Millionen Euro.

Quelle: *volksgruppen.orf.at*, 16.08.2004

UMWELT

Österreich

Grenzüberschreitender Schutz für Trappen

Die Großtrappe, die auch im Burgenland beheimatet ist, gehört zu den am meisten gefährdeten Tierarten der Welt. Experten aus 16 Ländern beraten derzeit im Nationalpark über einen grenzüberschreitenden Schutz für die Trappe. Die Trappe ist der größte flugfähige Vogel der Welt. Im Burgenland ist die Großtrappe auf der Parndorfer Platte und im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel im Hanság beheimatet.

Jahrelang ging es mit dem Trappenbestand bergab, vor zehn Jahren setzte eine Trendumkehr ein. Mitte der 90er Jahre gab es österreichweit nur mehr 60 Tiere, dieses Jahr wurden allein in den burgenländischen Schutzgebieten 176 Trappen gezählt.

In die Schutzmaßnahmen der Großtrappe werden jährlich 900.000 Euro investiert, sagt Naturschutzlandesrat Paul Rittsteuer, man habe in den vergangenen Jahren beachtliche Anstrengungen unternommen.

Rund 15 Prozent der Gesamtpopulation Mitteleuropas befänden sich in den burgenländischen Projektgebieten und es sei gelungen mit den Maßnahmen, die über das Umweltprogramm der Landwirtschaft finanziert würden, ausreichend Lebensraum für die Trappe zu schaffen, so Rittsteuer.

Trappen beanspruchen einen großen Lebensraum und kennen keine Staatsgrenzen. Während bei uns ihr Schutz groß geschrieben wird, hinken einige Länder noch hinten nach.

Bei der Expertentagung in Illmitz wird erstmals über grenzüberschreitende Schutzmaßnahmen debattiert. Fachleute aus 16 verschiedenen europäischen Länder versuchen eine für alle Staaten gültige Strategie zu finden, sagt Günter Liebel vom Lebensministerium.

Quelle: *burgenland.orf.at*, 16.09.2004

Klimaschutz ohne Grenzen

Tschechien, die Slowakei und Niederösterreich haben einen Klimaschutzvertrag unterzeichnet. Die Länder verpflichten sich damit, den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern und Klimaschutz zu betreiben.

Der grenzüberschreitende Klimaschutz-Vertrag betrifft drei Schwerpunktregionen: Das Gebiet rund um Waidhofen an der Thaya, Laa und das Marchfeld sowie deren Nachbarregionen in Südmähren und der Westslowakei.

Ziel des Vertrages ist es, grenzüberschreitende Umweltprojekte zu unterstützen. So könnte in Tschechien zum Beispiel mit niederösterreichischem Know-How eine Biomasseanlage entstehen, die auch Energie ins Waldviertel liefert. Der Vertrag wurde in St. Pölten von LH Erwin Pröll (ÖVP), dem slowakischen Umweltminister László Miklós und Tschechiens Umweltminister Libor Ambrozek unterzeichnet. Die Zusammenarbeit bei Umwelt und Klimaschutz müsse weiter ausgebaut werden, betonte LH Pröll. Lebensqualität und Umweltschutz kenne keine politischen Grenzen. Nun geht es von der Vorbereitungsphase in die Umsetzungsphase.

Vor allem auf regionaler Ebene könne viel weitergebracht werden, sagt der slowakische Umweltminister László Miklós. "Gerade beim Klimaschutz können die Regionen sehr viel tun", so der Minister. "Das hängt nicht nur von den großen Fabriken ab, sondern der einzelne Bürger hat es in der Hand, für die Umwelt etwas zu tun." Für die

tschechische Regierung habe Umweltschutz einen hohen Stellenwert bekommen, sagt der tschechische Umweltminister Libor Ambrozek.

Die tschechische Regierung sei gerade dabei, ein Gesetz zu erlassen, in dem die Minimalpreise für erneuerbare Energie festgesetzt werden. Und somit würden alternative Energieformen unterstützt.

Welche grenzüberschreitenden Umweltprojekte in Angriff genommen werden, darüber haben am Montag im Stift Melk auch Bürgermeister aus den Grenzregionen diskutiert.

Quelle: noe.orf.at, 15.08.2004

Projekt "Lebensraumpflege und Monitoring Vogelschutzgebiet Hohenau-Ringelsdorf"

Zur Förderung des Projekts "Lebensraumpflege und Monitoring Vogelschutzgebiet Hohenau-Ringelsdorf" wurden Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung in der Höhe von 43.250 Euro genehmigt. Im Zuge dieses Vorhabens im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Tschechien soll unter anderem die überregionale Bedeutung der Absetzbecken Hohenau-Ringelsdorf als Brut- und Durchzugsgebiet für gefährdete Wat- und Wasservögel durch ein auf die Bedürfnisse dieser Arten angepasstes und forciertes Biotopmanagement sichergestellt werden.

Quelle: OTS, 24.08.2004

Grenzüberschreitendes Dorffest in Wolfsthal

Fest stand auch im Zeichen der Verhinderung der Sondermülldeponie

Dank gemeinsamer Anstrengungen sei es schließlich gelungen, die Sondermülldeponie in Wolfsthal zu verhindern, betonte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll gestern Abend beim Dorffest in der rund 750 Einwohner zählenden Gemeinde im Bezirk Bruck an der Leitha, das ganz im Zeichen dieser für die Kommune so wichtigen Entscheidung stand. Diskussionen um die Errichtung einer derartigen Anlage in Wolfsthal gab es bereits Anfang der 90er Jahre. Im Frühjahr dieses Jahres konnte schließlich der Durchbruch für ein klares Nein erreicht werden. In der Wallfahrtskirche Maria am Birnbaum fand deshalb gestern Abend in Anwesenheit von Landeshauptmann Pröll und dem Regionsvorstand des Kreises Bratislava, Lubo Roman, sowie Generalanwalt Dr. Christian Konrad, der ganz entscheidend dazu beigetragen hat, dass in Wolfsthal keine Deponie errichtet wird, ein Dankgottesdienst statt. Am Dorffest selbst nahmen auch Nachbarn aus Modra in der Westslowakei teil.

Quelle: OTS, 04.07.2004

Fünf Jahre Nationalpark Thayatal

Im Nationalparkzentrum Hardegg, das im ersten Jahr seines Bestehens auf rund 22.000 Besucher verweisen kann, präsentierten heute die Landesräte Dipl.Ing. Josef Plank und Emil Schabl eine Bilanz über fünf Jahre der Tätigkeit der Nationalparkverwaltung.

Der durchaus mit Widersprüchen gestartete Nationalpark Thayatal sei auf einem guten Weg, er sei identitätsstiftend für die ganze Region und ein Motor der Regionalentwicklung. Der Nationalpark wirke prioritär nach innen zum Schutz der Natur und nach außen als erhebliche Stärkung eines klassischen ländlichen Raums. Naturschutz sei eine Aufgabe, die nicht der Tagespolitik unterworfen sei, sondern immer eine konsensuale Politik verfolgen müsse, so Schabl.

Quelle: OTS, 15.07.2004

Für Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen

Morgen, Donnerstag, 9. September, findet ab 9 Uhr im Althof Retz die zweite Sitzung der Arbeitskreise des Projekts "Neue Wege bei der Realisierung von Projekten mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen", einer Initiative des Amtes der NÖ Landesregierung, des österreichischen Lebensministeriums und des Umweltministeriums der Tschechischen Republik, statt. Im Mittelpunkt der von Dr. Gottfried Krasa, Leiter der Abteilung Umweltrecht beim Amt der NÖ Landesregierung, moderierten Veranstaltung stehen diesmal praktische Beispiele österreichischer und tschechischer Bürgerbeteiligungen.

Hauptziel des Projekts ist es, eine für alle Akteure zugängliche Plattform der Diskussion und Entscheidungsfindung zu schaffen, um zukünftige Planungen mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen besser und schneller im Konsens aller Beteiligten durchführen zu können. www.espoo-ce.org

Quelle: OTS, 08.09.2004

Sobotka präsentierte NÖ Umweltbericht 2004

Der Umweltbericht 2004 beschreibt die Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte der mit den Aufgaben des Umweltschutzes befassten Abteilungen und Organisationen des Landes Niederösterreich. Über 1.000 Maßnahmen und Aktionen der Umweltschutzarbeit in den letzten fünf Jahren sind in dem Buch in 4 Umweltbereichen, 13 Kapiteln und 333 Seiten zusammengefasst. Diese Publikation ist ein wichtiges Servicehandbuch für Gemeinden.

Quelle: OTS, 07.10.2004

Bioabfallwirtschaft-Know-how-Transfer Österreich - Slowakei

Morgen, Freitag, 15. Oktober, findet im Rahmen des INTERREG IIIA-Pilotprojekts "Dezentrale Kompostierung als Ansatz für eine nachhaltige Behandlung von Bioabfällen in Österreich und in der Slowakei (COMPASK)" ein Austauschbesuch der Volksschüler aus Svätý Jur (Westslowakei) in Niederösterreich und Wien statt. Hintergrund dieses Know-how-Transfer-Projekts ist die Umstellung der Bioabfallwirtschaft auf eine ökologische und kosteneffiziente Lösung im Großraum Wien - Niederösterreich - Bratislava: In der Slowakei erreichen die Bioabfälle bis zu 40 Prozent des Abfallaufkommens. "Damit stellen die Bioabfälle ein enormes Potenzial für Verwertungsstrategien dar, die sowohl ökologischen Kriterien entsprechen als auch ökonomisch leistbar sein sollen. Die bewährte österreichische Lösung - die Gartenkompostierung von Bioabfällen - ist in Svätý Jur, 13 Kilometer nordwestlich von Bratislava, bereits übertragen worden", hält dazu Umwelt-Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka fest.

Quelle: OTS, 14.10.2004

Sitzung zu grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen in Mikulov

In Mikulov findet morgen, Donnerstag, 14. Oktober, ab 9 Uhr die dritte Sitzung der Arbeitskreise des vom Amt der NÖ Landesregierung, dem Österreichischen Lebensministerium und dem Umweltministerium der Tschechischen Republik im Rahmen der Espoo- und Aarhus-Konvention ins Leben gerufenen Projekts "Neue Wege bei der Realisierung von Projekten mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen" statt. Dabei wurde u. a. die neue Korridorplanung Marchfeld präsentiert.

Quelle: OTS, 13.10.2004

Slowakei

EU will für KKW-Abbau in Slowakei und Litauen 1,0 Mrd EUR geben

Für die Stilllegung von Kernkraftwerken (KKW) sollen Litauen und die Slowakei ab 2007 gemeinsam rund eine Mrd EUR von der EU-Kasse erhalten. Diesen Vorschlag hat die Europäische Kommission am Mittwoch im Rahmen der finanziellen Vorausschau 2007 bis 2013 unterbreitet.

Wie in den Beitrittsverträgen festgeschrieben wurde, hat sich Litauen verpflichtet, die Reaktoren im KKW Ignalina bis Ende 2009 abzuschalten. Im Gegenzug haben sich die EU-Staaten dazu verpflichtet, sich mit 815 Mio EUR an den Kosten zu beteiligen. Die Slowakei muss bis Ende 2008 das KKW Bohunice stilllegen und soll einen Zuschuss von 237 Mio EUR dafür erhalten.

Quelle: finanztreff.de, 29.09.2004

Ungarn

Beachtliche Zuwachsraten bei alternativen Energien in osteuropäischen Ländern

Die grüne Welle hat endgültig den Osten des Kontinents erreicht. Mit ehrgeizigen Plänen zur Stromerzeugung aus alternativen Quellen, beispielsweise über die energetische Nutzung von Biomasse, melden sich mittlerweile alle neuen und angehenden EU-Staaten Mittel- und Osteuropas zu Wort. So will Polen als größtes Neumitglied bis 2010 laut einem nationalen Plan 7,5 Prozent seines Elektroenergieverbrauches über regenerative Ressourcen abdecken; 2020 sollen es sogar 14 Prozent sein. Zum Teil noch weit darüber liegen analoge Vorhaben bis 2010 in Lettland (49,3), der Slowakei (33,6), Slowenien (31). Deutliche Sprünge bei der Nutzung von Biomasse, Wind-, Sonnen- und Wasserkraft sowie Erdwärme bis zum Ende des Jahrzehnts planen auch Tschechien (auf 8 Prozent), Litauen (7), Estland (5,1) und Ungarn (3,6). Sämtliche dieser Länder haben bereits entsprechende Fördermaßnahmen beschlossen und damit eröffnet sich in diesen Ländern nach Ansicht aller Marktbeobachter ein gewaltiger Markt für Know-how und Technik aus dem Westen.

Einen Zukunftsmarkt dürfen nach Sicht des Umweltbundesamtes Hersteller von Solaranlagen in Ungarn erwarten. Im Rahmen des Energiesparprogramms des Landes - des so genannten Széchenyi-Plans - will das Wirtschaftsministerium Investitionen zur Nutzung der Sonnenenergie finanziell fördern. Bereits 2001 wurde das Vorhaben mit 1,8 Millionen Euro unterstützt. Nach Expertenschätzungen sind in dem Land derzeit gut 50.000 Quadratmeter Solarzellen-Flächen installiert.

Auch in der Slowakei gewinnt die energetische Nutzung von Biomasse deutlich an Gewicht. Die Regierung kündigte an, vor allem für den Anbau "energetischer Agrokulturen" die ökonomischen Rahmenbedingungen spürbar zu verbessern. Für ausländische Lieferanten von speziellen Kesselanlagen und anderen Ausrüstungen dürften sich somit in absehbarer Zeit einige interessante Absatzchancen ergeben, heißt es dazu bei der Bundesagentur für Außenwirtschaft in Köln.

Quelle: haustechnikdialog.de, 01.10.2004

Naturschutz ohne Grenzen

In Sopron/Ödenburg endete gestern das grenzüberschreitende Projekt zwischen Ungarn und Österreich "Szeretem ezt a tájat - Ich liebe meine Landschaft". Der Naturschutzbund, Landesgruppe Burgenland, arbeitete mit dem ungarischen Umweltschutzverein Castanea aus Sopron seit einem Jahr zusammen.

Die Themenschwerpunkte lagen im Bereich Natur- und Kulturlandschaftsmanagement, in der Erhaltung der Artenvielfalt von Tier- und Pflanzengesellschaften mittels geeigneten Maßnahmen in der Landschaftspflege, sowie in der dauerhaften Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen durch schonende Bewirtschaftungsformen im ökologischen Landbau. Gestern wurden die Ergebnisse bei einer Abschlusskonferenz in Sopron präsentiert.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 18.09.2004

WIRTSCHAFT

Österreich

Grenzregion Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowenien: „60 Prozent aller nicht zustande gekommenen Geschäfte sind auf Fehler beim Dolmetschen zurückzuführen“

Erwin Kreuzwieser begleitet als Lotse im Rahmen der österreichischen EcoPlus-Exportoffensive kleine und mittelständische Unternehmen, die in die EU-Nachbarländer Tschechien, Slowakei oder Ungarn expandieren wollen. Er berät, vermittelt Fördermaßnahmen und stellt den Kontakt zu geeigneten Kooperationspartnern her. In der „Arbeitsgemeinschaft Grenznutzen“ hat Kreuzwieser seit 1991 allein im tschechischen Grenzland rund 1.000 Unternehmen besucht und sich ein Grundwissen im Umgang mit den Behörden angeeignet. „Der persönliche Kontakt ist das wichtigste“, so Kreuzwieser. Trotzdem lassen sich viele sinnvolle Kooperationen nicht verwirklichen. Seine erstaunliche Erkenntnis: „60 Prozent aller nicht zustande gekommenen Geschäfte sind auf Fehler beim Dolmetschen zurückzuführen.“

Quelle: Wirtschaftsblatt Online, 06.08.2004

Slowakei seit EU-Beitritt für Klein- und Mittelbetriebe noch attraktiver

Fünf Monate nach dem EU-Beitritt der Slowakei gestaltet sich auch für Österreichs Klein- und Mittelbetriebe die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu den neuen EU-Nachbarn durchaus positiv, wie der österreichische Handelsdelegierte in Bratislava, Konstantin Bekos, im APA-Gespräch erklärte. Mit dem EU-Beitritt sei die Slowakei in eine neue Kategorie der Investitionssicherheit eingetreten. Diese höhere Sicherheit hätte vor allem für kleinere österreichische Betriebe einen Anreiz zum Grenzübertritt geboten - nicht nur die seit dem Frühjahr dieses Jahres in der Slowakei wirksam gewordene Flat Tax von 19 Prozent.

Hundert neue Betriebe aus Österreich sind nach Angaben des Außenhandelsdelegierten seit 1. Mai 2004 in der Slowakei tätig geworden. Die Zahl der Anfragen im österreichischen Wirtschafts-Kompetenzzentrum hat sich um rund 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Ein Faktum, das auch die Leiterin des Stadt-Wien-Büros in Bratislava, Erika Rozkova, bestätigt: "Das Medieninteresse, aber auch die Anrufe einzelner Interessierter, haben enorm zugenommen." Rund 80 Prozent der Interessenten sind laut Bekos KMU. "War es früher in erster Linie der Handel, sind jetzt auch Produzenten bzw. Betriebe, die auslagern wollen, an einer Niederlassung in der Slowakei interessiert. Und für viele kleinere Unternehmen ist es die Chance, in geringster Entfernung vom bisherigen Standort erste multinationale Erfahrung zu gewinnen", beschreibt Bekos die Motive.

Während Bratislava nach Auffassung vieler Kenner der Region durchaus österreichische Standards in punkto Sicherheit und Behördenverkehr aufweist, ortet Bekos "im Osten und Nordosten des Landes durchaus noch den Einfluss der Ostmafia und stärkere Formen der Korruption.

Quelle: APA, 03.10.2004

Interesse an NÖ Spezialwand von Ungarn bis Portugal

Die EU-Erweiterung hat jenen NÖ Unternehmen, die im Bereich der Umwelttechnik tätig sind und ihre Leistungen auch exportieren, neue Geschäftsfelder eröffnet. So errichtet die Baufirma Oberndorfer ab Ende September in der westungarischen Stadt Sopron ein modernes Bürogebäude in Passivhausbauweise, dessen Spezialwände im Oberndorfer-Werk Gars/Kamp entwickelt wurden. Die unter dem Namen "Rastratherm" bekannte Spezialwand ist in der Lage, von außen einwirkende Hitze oder Kälte hervorragend abzuschirmen, was die Energiekosten deutlich reduziert. Im ersten Halbjahr 2004 wurden Österreichweit bereits 50 Wohneinheiten mit dem neuen Wandsystem von Oberndorfer geplant und errichtet. Entwickelt hat das Bauunternehmen aus dem Waldviertel die Spezialwand in Zusammenarbeit mit dem Ökobau Cluster Niederösterreich. Dessen Manager, Josef Seidl, bezeichnet das Oberndorfer-Projekt in Ungarn gegenüber dem NÖ Wirtschaftsprescribedienst "als Türöffner in einen Markt, der jetzt den EU-Richtlinien in Bezug auf umweltgerechtes Bauen unterliegt. Unsere Spezialbetriebe haben große Chancen, wenn sie sich dort engagieren". Informationen: <http://www.rastra.at>

Quelle: oe-journal.at, 20.09.2004

Seit EU-Erweiterung wenig Änderungen

Eine Untersuchung des nö. Gewerbes und Handwerks hat ergeben, dass sich aus wirtschaftlicher Sicht in den ersten 150-Tagen der EU-Erweiterung noch nicht sehr viel geändert hat. Für die Studie wurden 700 Gewerbe- und Handwerksbetriebe in Niederösterreich aus den verschiedensten Branchen befragt.

"Die Befürchtungen, dass Kaufkraft in den Grenzregionen ins benachbarte Ausland abfließt, wurden nicht wahr. Auf der anderen Seite haben sich die Hoffnungen in Richtung Zusatzumsätze durch tschechische und slowakische Kunden und Konsumenten noch nicht wirklich erfüllt", zieht Studienleiter Walter Bornett von der Forschung für Klein und Mittelbetriebe Austria seine Bilanz.

Bestimmte Unternehmen hätten aber sehr wohl profitiert, sagt der Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer Josef Breiter: "Die Gewerbebetriebe in NÖ haben vor allem dadurch profitiert, dass die Grenzen leichter überschreitbar sind beim Export und Import."

Laut der Studie haben 185 Tschechen, Slowaken, Ungarn und Polen seit dem 1. Mai in Niederösterreich ein Gewerbe angemeldet. Das sind zwar um sieben Mal mehr als vor der EU Erweiterung, allerdings sind das zum Großteil Einzelunternehmer im Baunebengewerbe.

Sie sind, so die Wirtschaftskammer, kaum eine Konkurrenz für die heimischen Gewerbe und Handwerksbetriebe.

Quelle: noe.orf.at, 29.09.2004

Österreichische und slowenische Post wollen gemeinsam auf ost- und südosteuropäische Märkte

Die beiden Post-Chefs diskutierten während ihres zweitägigen Arbeitstreffens in Slowenien Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit. Von einer solchen Zusammenarbeit erwartet man sich eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beider Unternehmen.

Die Österreichische Post AG pflegt bereits seit längerer Zeit gute Kontakte zur slowenischen Postgesellschaft. Bereits seit fünf Jahren besteht ein Direktanlieferungsvertrag für adressierte und nicht adressierte Werbesendungen zwischen den beiden Nachbarländern. Die Österreichische Post hat sich durch ihre Aktivitäten im ost- und südosteuropäischen Raum eine gute Startposition geschaffen. Nach dem Markteintritt im Kurier.Express.Paket-Bereich in den Ländern Slowakei, Slowenien und Kroatien will die Österreichische Post ihren Einfluss auch in weiteren Ländern dieses Raumes ausbauen. Die geplante Kooperation ist Teil der Ost-/Südosteuropa-Strategie der Österreichischen Post.

Quelle: OTS, 13.08.2004

Energie AG ist Marktführer als Entsorger in Österreich und Ungarn sowie Nr. 4 in Tschechien

Seit der Marktöffnung 1999 hat sich die Energie AG Oberösterreich vom Stromversorger zum Infrastrukturkonzern Nummer 1 in Oberösterreich entwickelt. Nun positioniert sich der Konzern strategisch neu: Neben dem Kerngeschäft Strom werden die Bereiche Entsorgung und Wasser zu tragenden Säulen ausgebaut. Unternehmensziel ist, mit dem Geschäftsjahr 2008 ein Drittel des Konzernumsatzes im Nicht-Strombereich zu erwirtschaften. Expansionsschwerpunkte sind die Wachstumsmärkte in Tschechien, Ungarn und der Slowakei. Startschuss war Ende 2003 mittels Übernahme von zwei großen Wasserversorgern in Tschechien. Erst vor wenigen Tagen wurde die Übernahme der Entsorgungsaktivitäten der RWE Umwelt in Tschechien und Ungarn perfekt. Die Energie AG ist damit Marktführer in Ungarn und Nummer 4 in Tschechien. Operativ erfolgte die Übernahme der ungarischen und tschechischen Tochterfirmen der RWE Umwelt AG durch die österreichische AVE-Gruppe. Diese ist eine hundertprozentige Tochter der Energie AG und deren Leitbetrieb im Geschäftsbereich Entsorgung.

Quelle: OTS, 23.08.2004

Verstärkte Präsenz von NÖ Ausstellern bei Budweiser Messe

Niederösterreich ist bei der Messe stärker vertreten als in den Jahren zuvor: Insgesamt präsentieren sich zehn blau-gelbe Aussteller in Budweis, so die Weinstraße Weinviertel, das Zeillerner Mostland, die Waldviertler Tourismus Gesellschaft, der Verband der NÖ Schweinezüchter, Schremser Bier, Waldland mit dem Waldviertler Flachshaus, die Messe Wieselburg, Agrar Plus, die NÖ Gesellschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums sowie einige Winzer.

Quelle: OTS, 26.08.2004

AWO eröffnet Marketingbüro in Brünn

Verstärktes Service für österreichische Unternehmen im grenznahen Bereich, die in der Tschechischen Republik Fuß fassen wollen

Um österreichische Unternehmen bei der Marktbearbeitung im grenznahen Bereich noch besser unterstützen zu können, hat sich die Außenwirtschaft Österreich (AWO) der WKÖ dazu entschlossen, in Brünn eine Zweigstelle der Außenhandelsstelle Prag zu errichten. Alleine im Vorjahr legten die Austro-Exporte nach Tschechien um 7,3% auf 2,4 Mrd Euro zu und der positive Trend geht weiter. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres machte das Exportplus gegenüber der Vorjahresperiode 6% aus. Die Importe steigerten sich 2003 sogar um 17,7% auf 2,6 Mrd Euro und zwischen Jänner und Mai 2004 legten sie um 5% zu.

Quelle: OTS, 01.09.2004

"SPOLU II" fördert interregionale Kooperationen

Nach drei Jahren Laufzeit geht nun das Projekt "SPOLU II" der niederösterreichischen Wirtschaftsagentur ecoplus zu Ende. Die Bilanz nach drei Jahren "SPOLU II" fällt positiv aus. 25 Kooperations- und Informationsveranstaltungen mit insgesamt rund 330 niederösterreichischen und 270 tschechischen und slowakischen Unternehmen wurden durchgeführt. In rund 50 Fällen ergab sich daraus eine konkrete Zusammenarbeit. Über 80 Unternehmen nahmen darüber hinaus das Beratungsangebot von "SPOLU II" in Anspruch. Auf Grund des Erfolgs startet das Fortsetzungsprojekt "SPOLU+" noch diesen Monat. Hier wird den niederösterreichischen Unternehmen Hilfestellung für Marketing-Aktivitäten in den Nachbarländern geboten.

Quelle: OTS, 09.09.2004

Einsendeschluss für "Clusterland-Award" endet am 29. Oktober

Die Raiffeisen-Landesbank Wien-Niederösterreich, die NÖ Wirtschaftsagentur ecoplus und das Clusterland Niederösterreich haben die Initiative "Clusterland-Award 2004" ins Leben gerufen. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, durch die Auszeichnung herausragender Ideen zu den Themen Cluster und Netzwerke niederösterreichische Unternehmen zu überbetrieblicher Zusammenarbeit zu motivieren. Dabei werden die besten Initiativen zu den Themen Holz, Automotive, Wellbeing und Ökobau ausgezeichnet.

Teilnahmeberechtigt am Clusterland-Award sind Firmen mit mindestens drei Partnern, die realisierte oder in Realisierung befindliche Kooperationsprojekte vorweisen können. Eine prominent besetzte Jury wird aus den Einreichungen die drei Preisträger in den Kategorien "Die beste Kooperationsidee", "Das erfolgreichste Kooperationsprojekt" und "Die beste 'grenzenlose' Kooperation" ermitteln. Für jede Kategorie gibt es einen Hauptpreis in der Höhe von 3.000 Euro. Einsendeschluss ist der 29. Oktober 2004. Die kooperierenden Unternehmen müssen ihren Firmensitz in Niederösterreich haben.

Quelle: OTS, 20.09.2004

Erfolgreiches ecoplus-Projekt "LANCE"

Gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur ecoplus und Vertretern der Entwicklungsagenturen von Südböhmen, Südmähren und West Pannonien zog Landesrat Ernest Gabmann kürzlich Bilanz über das abgeschlossene interregionale Projekt "LANCE" (Lower Austrian Network for Central Europe). Im Mittelpunkt dieses Rückblicks stand die so genannte "LANCE Marktbörse", in deren Rahmen 26 Serviceunternehmen aus Österreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn ihre vielfältigen Dienstleistungen vorstellten, mit denen sie andere Unternehmen bei grenzüberschreitenden Geschäften und Projekten unterstützen. "Mit Hilfe von 'LANCE' konnten Klein- und Mittelbetriebe in Niederösterreich bei ihren Internationalisierungsaktivitäten unterstützt und für den internationalen Wettbewerb gestärkt werden", meinte dazu Landesrat Ernest Gabmann.

Das Projekt "LANCE Netzwerk Zentraleuropa" wurde 2001 als interregionale Initiative Niederösterreichs gemeinsam mit sechs zentraleuropäischen Regionen gestartet und unter der Federführung von ecoplus durchgeführt. Zielsetzung war von Anfang an, Information über Wirtschaft, Land und Leute zu bieten, die Koordination zwischen den Regionen zu stärken und Klein- und Mittelunternehmen zu grenzüberschreitenden Wirtschaftsaktivitäten zu motivieren.

Eine der prominentesten Maßnahmen von "LANCE" sind die "Gelben Seiten" für Zentraleuropa. Es handelt sich hierbei um ein für das Internet konzipiertes Dienstleistungshandbuch, das niederösterreichische Unternehmen für mittel- und osteuropäische Länder verwenden können. Ein weiteres erfolgreiches "LANCE"-Engagement sind die "Expertenforen". Experten und Betroffene aus der Grenzregion diskutierten über Problemstellungen der EU-Erweiterung.

Quelle: OTS, 23.09.2004

Die neuen EU-Staaten - offene Märkte für österreichische Berater und IT-Dienstleister

Die neu gegründete Plattform "ARGE Dienstleistungs- und Planungsexport" soll helfen, die Steigerung des Exportanteiles zu erreichen. Der Plattform gehören neben der Außenwirtschaftsorganisation der WKÖ auch Ziviltechniker, Ingenieur- und technische Büros sowie der Fachverband UBIT als Interessenvertretung der Unternehmensberater und IT-Dienstleister an.

Eine soeben fertig gestellte Studie zum Thema "Expert Consultants EU-neu - Geschäftsideen für Dienstleistungsexporteur" spricht von einem hohen Bedarf an Beratungsleistungen in den neuen EU-Staaten. Ein Schlüssel zum beruflichen Erfolg in den neuen EU-Ländern sei neben der fachlichen Kompetenz die Zusammenarbeit mit lokalen Vertretern, denn in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens gelte nach wie vor die Devise "So nah und doch so fern", so Bock.

Abhilfe können da österreichische Berater bieten, die über interkulturelle Kompetenz verfügen und nachgewiesenermaßen bereits Projekte im entsprechenden Land betreut haben. Sie haben besondere Arbeitsschwerpunkte und besitzen das notwendige Länder-Wissen. Die österreichischen Unternehmensberater und IT-Dienstleister bieten in Form von Experts Groups Dienstleistungen in den Beratungsfeldern "Basel II", "Corporate Social Responsibility (CSR)", "Franchising", "Betriebsübergabe", "E-Business", "E-Government", "IT-Security", "Open Source", "TransEuropa", "Wirtschaftsmediation", "Innovation", "Wirtschaftstraining" sowie "Väterkarenz" an.

Die Broschüre "Expert Consultants EU-neu - Geschäftsideen für Dienstleistungsexporteur" ist beim WKÖ-Mitgliederservice erhältlich und kann per E-Mail an mSERVICE@wko.at oder im wko.at-Webshop <http://webshop.wko.at> bestellt werden.

Quelle: OTS, 13.10.2004

Tschechien

In Österreich wurde das erste tschechische Geschäft geöffnet

Nach 2-monatigen intensiven Verhandlungen auf den Ämtern auf beiden Seiten der Grenze ist es der südböhmischen Gesellschaft Lenc gelungen, in österreichischen Stadt Gmünd das erste tschechische Geschäft mit Blumen, Keramik und Gartenwerk zu öffnen. Es handelt sich um das erste tschechische Unternehmen auf dem österreichischen Markt nach dem EU-Beitritt im Mai.

„Zum Entschluss in Österreich geschäftlich tätig zu sein hat uns die Tatsache geführt, dass die Bedingungen fürs Unternehmen dort sehr interessant ist,“ teilte der Mitinhaber der Firma Lenz, OG, Svatoslav Kodytek mit. „Ich war aber unangenehm überrascht wegen der wenigen Informationen bei den österreichischen Beamten. Ich hatte das Gefühl, dass sie noch nicht wahrgenommen haben, dass wir auch in der EU sind,“ sagte er. Nachdem, was sie den Beamten die Zitate aus den Gesetzen, die den offenen Markt im Rahmen der EU angehen, vorgelegt hatten, lief alles schon glatt.

„Wenn es uns gelingen ist, hoffen wir, dass unser Beispiel auch den anderen Unternehmern hilft, die etwas Ähnliches vorhaben,“ sagte Kodytek.

Das Geschäft wurde bei der Anteilnahme von den Vertretern der beiden Grenzgebiete, u. a. auch der südböhmische Hauptmann Jan Zahradník. „Ich bewundere alle Firmen, die es geschafft haben, sich im Ausland durchzusetzen. Südböhmen unterstützen diese Aktivitäten und können zur Entwicklung des Unternehmens auch dadurch beitragen, wenn wir die guten Beziehungen mit unseren Nachbarn halten und pflegen,“ sagte bei der Eröffnung des Geschäfts Zahradník.

Laut der Vertreter der südböhmischen Wirtschaftskammer zeigen bisher die südböhmischen Firmen kein großes Interesse am Unternehmen im Ausland. Der Fall der Firma Lenc hält sie eher für Einzelfall. „Die Gründung der Firma westlich von unserer Grenze ist für tschechische Firmen sehr aufwendig und im allgemeinen – wie auch die Firmen aus dem Westen orientieren sie sich eher auf den Osten – auf die Länder mit niedrigen Produktions- und Personalkosten.“

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 07.08.2004

„Willkommen Nachbar“ klingt es im Grenzgebiet

Die Betriebe, die bestimmte Kriterien erfüllen, haben das Recht, das Logo dieses Projekts zu benutzen und werden in die Liste der Betriebe „Willkommen Nachbar – Vítáme Vás, sousedé“ eingeschrieben. Die gemeinsame Werbung für diese Firmen auf dem tschechischen Markt macht es dann möglich, den tschechischen Kundenpotential auf eine ideale Weise zu auszunutzen. Zu den obengenannten Kriterien gehören z. B. die Fähigkeit der österreichischen Firmen, den tschechischen Kunden die Unterhaltung in ihrer Muttersprache zu bieten, oder die Bereitschaft, die Beschreibung des Angebots und der Geschäftsbedingungen ins Tschechische zu übersetzen,“ gab Paavla Koubová aus Budweiser Beratungsfirma KP Projekt an, die daran teilnimmt, die Aktivitäten des Projekts Willkommen Nachbar auch in Tschechischer Republik zur Geltung zu bringen. Ihrer Meinung nach ist es die Koordination, die den Betrieben und dessen Mitarbeitern hilft, sich auf den wachsenden tschechischen Markt zu konzentrieren, der immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Bei diesem Projekt ist es schon gelungen, dass sich auch Gastronomie, Gemeinden oder Informationszentren angeschlossen haben. Mit den tschechischen Kunden unterhalten sich in ihrer Muttersprache auch die Angestellten in österreichischen Restaurants, Hotels und auch Informationszentren oder auch die Angestellten der Gemeinde- und Stadtämter. Durch die Betriebe durchdringt das Projekt auch in die Geschäfte und Dienstleistungen.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 06.06.2004

Slowakei

Samsung plant Distributionszentrum in der Slowakei

Knapp 9 Mio. Euro will das Unternehmen in der Slowakei investieren

Der südkoreanische Elektronikkonzern Samsung will 2005 das bestehende Werk in der südslowakischen Stadt Galanta um ein Logistik- und Distributionszentrum für Mittel- und Osteuropa ergänzen. Durch die Investition in Höhe von 350 Mio. Kronen (8,74 Mio. Euro) sollen 200 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, wie die APA berichtet. Das slowakische Verkehrsministerium soll den Angaben zufolge 38,5 Mio. Kronen für die Fertigstellung der Zufahrtsstrassen zum Samsung-Gelände in Aussicht gestellt haben.

In Galanta erzeugt Samsung mit derzeit 2.200 Mitarbeitern Laserdrucker, LCD-Fernsehapparate und DVD-Player. Seit 2002 haben die Koreaner in der Slowakei insgesamt 1,9 Mrd. Kronen (47,5 Mio. Euro) investiert.

Für heuer rechnet Samsung mit einem Umsatz von 39 Mrd. Kronen, für das kommende Jahr werden 65 Mrd. Kronen.

Quelle: Wirtschaftsblatt Online, 30.09.2004

SLOWAKEI PRIVATISIERT WEITER

Der slowakische Staat will sich bis 2006 von seinen Beteiligungen an Unternehmen im Wert von umgerechnet 2,51 Mrd. Euro trennen. So soll etwa der Güterverkehrsbereich der Staatsbahn ZSSK zu 100 Prozent privatisiert werden. Dem Vernehmen nach hat die ÖBB bereits Interesse bekundet. Verkauft wird auch der Flughafen Pressburg, interessiert daran sind der Flughafen Wien und die AUA.

Quelle: Die Presse Online, 18.09.04

HORNBACH eröffnete in Bratislava ersten Bau- und Gartenmarkt – Größter Standort des Unternehmens europaweit

Die Bauzeit auf einem 65.000 Quadratmeter großen Grundstück in Bratislavas Stadtteil Ružinov betrug weniger als sechs Monate. Investiert wurden in diesen Standort über 18 Mio. Euro. Die Öffnungszeiten in Bratislava sind werktags von 7 bis 21 Uhr, sonntags von 8 bis 21 Uhr.

Voraussichtlich im Frühjahr 2005 wird zudem ein kombinierter Bau- und Gartenmarkt in Kosice fertig gestellt sein, ein weiterer Standort in Bratislava ist bereits in Planung. Insgesamt möchte HORNBACH fünf bis sechs Märkte in der Slowakei betreiben.

Quelle: Hornbach.de, 15.08.2004

Ungarn

Axel Springer startet Hauptstadtzeitung in Ungarn: „REGGEL“ erscheint ab 18. Oktober 2004

Axel Springer bringt in Ungarn die erste moderne Qualitätstageszeitung für den Großraum Budapest heraus. Die Hauptstadtzeitung REGGEL ('Morgen') erscheint ab 18. Oktober 2004 und wird auch überregional vertrieben. In der ungarischen Hauptstadt und Umgebung leben rund drei Mio. Menschen, das ist ein Drittel der Gesamtbevölkerung Ungarns. REGGEL ist nach der Einführung von FAKT in Polen am 22. Oktober 2003 bereits die zweite Zeitungsgründung von Axel Springer im Ausland. Der Titel wird von der ungarischen Tochtergesellschaft von Axel Springer, Axel Springer Ungarn, herausgegeben und erscheint montags bis samstags im Berliner Format. Axel Springer Ungarn ist seit 1989 im Zeitungsmarkt aktiv und gibt acht Regionalzeitungen heraus.

REGGEL soll die erste moderne Hauptstadtzeitung mit einem überregionalen Anspruch sein, sie berichtet auf 20 bis 24 Seiten über Budapest, Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesellschaft, Lifestyle und Sport. Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt auf der Metropolregion Budapest. Unter www.reggel.hu wird REGGEL auch im Internet präsent sein.

Die begleitende Werbekampagne startet am 16. Oktober und umfasst Printwerbung, Radiotrailer und TV-Spots sowie Straßenwerbung und diverse Outdoor-Werbemaßnahmen. Eine umfangreiche Fachkampagne für Anzeigenkunden begleitet die Einführungswerbung.

In Ungarn ist Axel Springer seit 1989 aktiv und mit 20 Zeitschriften und neun Zeitungen der größte Verlag des Landes. Im Zeitungsverlag Axel Springer Ungarn erscheinen Regionalzeitungen und Gratisblätter sowie die regionale Sonntagszeitung VASÁRNAP REGGEL und die tägliche Wirtschaftszeitung VILÁGGAZDASÁG. Der Zeitschriftenverlag Axel Springer Budapest gibt zahlreiche Programm-, Frauen-, Wohn- und Autozeitschriften sowie kulinarische Titel und Rätselhefte heraus. Zuletzt launchte Axel Springer Budapest die erste ungarische Ausgabe von GLAMOUR und AUTO BILD. Über eine 45-Prozent-Beteiligung an Harlequin Ungarn publiziert der Verlag zudem verschiedene Romanhefte.

Quelle: Axel Springer Verlag, 14.10.2004

Matáv beauftragt Kapsch CarrierCom mit dem Ausbau des Breitband-Netzes in ländlichen Gebieten Ungarns

In den kommenden drei Jahren wird Kapsch CarrierCom zusammen mit seinem Technologiepartner Lucent Technologies die Telekommunikationsinfrastruktur in den ländlichen Gebieten in Ungarn modernisieren und damit Breitband-Internetzugang ermöglichen. Ziel des Gemeinschaftsprojektes ist es, die technologischen Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufholprozess bisher benachteiligter Regionen zu schaffen.

Die Kapsch CarrierCom AG und ihre ungarische Tochtergesellschaft Kapsch Telecom Kft. sind für das gesamte Projektmanagement und Installationsarbeiten zuständig. Das Projekt umfasst Technik-Beratung, Lieferung der Netzwerkkomponenten, vor Ort Installation sowie Wartung und Support. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit steht bei diesem Projekt im Vordergrund: Kapsch setzt bei der gesamten Planung und Realisierung auf die enge Kooperation von ungarischen und österreichischen Technikern.

Quelle: OTS, 25.08.2004

LANDWIRTSCHAFT

Österreich

Gentechnikfreiheit in Niederösterreich

Die ÖVP heute einen entsprechend fundierten Antrag im Landwirtschaftsausschuss beschlossen. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, alle rechtlichen Möglichkeiten zu ergreifen, um in Niederösterreich so weit wie möglich Gentechnikfreiheit beim Anbau in der Landwirtschaft zu gewährleisten. Die entsprechenden Maßnahmen sollen einer laufenden Überprüfung und Nachjustierung unterzogen werden. Somit wird sichergestellt, dass neue Erkenntnisse rasch berücksichtigt werden können. Ein weiterer Punkt ist die Aufforderung, sämtliche Bestrebungen zu unterstützen, dass möglichst große, geschlossene Saatgutvermehrungsgebiete eingerichtet werden können, um dort auch weiterhin die Produktion von gentechnikfreiem Saatgut zu gewährleisten. Plank: "Wir haben damit einen zielführenden Ansatz im Sinne unserer Produzenten und Konsumenten gewählt. Unser Ziel ist es, die notwendigen Maßnahmen in Sachen Gentechnik eingebettet in das Netzwerk EU-Bund-Land und auf Basis von Expertenvorschlägen Zug um Zug umzusetzen. Gemeinsam mit unseren Experten werden wir sorgfältig die notwendigen weiteren Schritte setzen. Populistische Erklärungen helfen uns nicht weiter, sondern rechtliche Sicherheit für unsere Bauern mit der Klärung von Haftungsfragen, eine saubere Produktdeklaration und umfassende Informationen an die Verbraucher."

Quelle: OTS, 29.06.2004

Weinernte könnte im Weinviertel heuer besser ausfallen als 2003

Trotz des feuchten Frühjahrs und des späteren Sommerbeginns hat das Schönwetter der vergangenen Wochen einen zügigen Vegetationsverlauf ermöglicht. In einigen Regionen kann der diesjährige Verlauf mit den "großen Weinjahren" von 1997 und 1999 verglichen werden. Im Vergleich zum "Extremjahr" 2003 wird heuer voraussichtlich später mit der Weinlese begonnen. Wie in Österreich normalerweise üblich wird diese im Oktober starten. In Bezug auf die Erntemenge erwarten sich die Experten für die Weinbaugebiete entlang der Donau in diesem Jahr ein ähnliches Ergebnis wie 2003. Im Weinviertel könnte die Ernte auf Grund der fruchtbaren Vegetation hingegen etwas größer ausfallen.

Quelle: OTS, 24.08.2004

EU-25 erntete 2004 25% mehr Getreide als 2003

Die erweiterte Union startet gleich mit einer Jahrhunderternnte, resümierte die EU-Kommission im Beratenden Ausschuss Getreide vergangene Woche in Brüssel. Erzeuger- und Handelsorganisationen sind sich darin einig, dass 2004 in der EU-25 mit 282 Mio. t Getreide (2003: 226 Mio. t) um ein Viertel mehr geerntet wurde als 2003.

Quelle: OTS, 27.09.2004

84.000 Euro zur Stärkung der NÖ Weinstraße

Die NÖ Weinstraße soll unseren Gästen Orientierung geben und sie an die schönsten Plätze des Weinlandes Niederösterreich führen. Im Zuge eines von der Europäischen Union geförderten INTERREG-Projektes werden nun die Werbemaßnahmen für die NÖ Weinstraße weiter intensiviert. Durch das Projekt, an dem sich auch Weinbaugebiete in Italien, Deutschland und Ungarn beteiligen, sollen die Entwicklungen im Bereich der Weinstraßen gemeinsam in Angriff genommen werden. Ziel ist ein gemeinsamer Internet-Auftritt, der Weinbegeisterte aus ganz Europa in die beworbenen Regionen führen soll. Zusätzlich führt jede Region im Rahmen des Projektes spezielle Aktionen durch, die die Attraktivität der Weinbaugebiete weiter steigern sollen.

Quelle: OTS, 01.10.2004

Ungarn

Ungarische Stimmung in Stammersdorf

Am diesem Wochenende finden wieder die Stammersdorfer Weintage statt

Die Weinernte beginnt und den ersten Sturm gibt es auch schon - Grund genug für die traditionsreichen Stammersdorfer Weintage. Eröffnet wird die Veranstaltung um 17.00 Uhr am Freiheitsplatz in Stammersdorf vom Floridsdorfer Bezirksvorsteher Heinz Lehner und vom Budapester Stadtteil-Bürgermeister Jozsef Toth. Heuer stehen die Weintage ganz im Zeichen der 15-jährigen Partnerschaft zwischen Floridsdorf und dem Budapester Stadtteil Angyalföld. Eine ungarische Tanzgruppe liefert die musikalischen Eindrücke aus dem Nachbarland.

Daneben werden diverse Wiener und Budapester Weine präsentiert, es gibt Kinderanimation und am Sonntag finden Fußballspiele zwischen Vereinen aus Floridsdorf und Budapest statt.

Quelle: wien.orf.at, 28.08.2004

REGIONALENTWICKLUNG

Österreich

Regionen Europas stellen sich vor

Im September wurde an der Donaulände Krems-Stein das "Haus der Regionen - Volkskultur Europa" eröffnet. Es dient in erster Linie der Präsentation der kulturellen und kulinarischen Besonderheiten der einzelnen Regionen Europas.

Pro Jahr sollen die künstlerischen und kulinarischen Traditionen von insgesamt vier Regionen vorgestellt werden. Die erste Veranstaltungsreihe findet vom 14. bis 17. Oktober statt. Dabei wird sich Sardinien vorstellen. Im November wird das Komitat Vas in Ungarn näher vorgestellt. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltungsreihe, die vom 5. bis 7. November dauert, liegt auf den Städten Sopron/Ödenburg, Szombathely/Steinamanger und Sárvár. In der "Galerie der Regionen" wird dazu ungarische Töpferware ausgestellt.

Quelle: volksgruppen.orf.at 30.09.2004

Neue Waldviertel-Marke "Wo wir sind, ist oben" präsentiert

"Das Waldviertel ist sowohl im touristischen Sinn als auch in wirtschaftlichen Bereichen eine anerkannte „Ökoregion“, betonte Landesrat Ernest Gabmann gestern Abend in Horn bei der Präsentation des einheitlichen Markenkonzepts für das Waldviertel. Die neue Waldviertel-Marke "Wo wir sind, ist oben" mit dem Waldviertel-Logo und dem "Marken-Handbuch" basiere auf den Entwicklungskonzepten der Kleinregionen, so Gabmann. Durch die Zusammenarbeit der Wirtschaft, der Kultur, des Tourismus und der Landwirtschaft werde es gelingen, die Dachmarke "Waldviertel" zu etablieren.

Quelle: OTS, 29.06.2004

Projekt "Mediathek"

Die Stadtgemeinde Hollabrunn erhält für das Projekt "Mediathek" im Rahmen der Stadterneuerungsaktion des Landes eine Förderung in Höhe von 32.500 Euro. Zusätzlich wurde eine Förderung in der Höhe von 32.500 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE Ziel 2-Programm NÖ) gewährt. Die Mediathek soll die bestehende Bibliothek ergänzen und durch moderne Kommunikationsmöglichkeiten neue Kunden ansprechen.

Quelle: OTS, 24.08.2004

"Haus der Regionen" in der Kunstmeile Krems eröffnet

"Die Regionen Europas sind das Kraftfeld für Ideen, Innovationen und Bürgernähe. Die vielfältigen Kulturen der 250 Regionen in Europa und ihre Verbindungen mit Niederösterreich stehen im Mittelpunkt dieses einzigartigen Projekts", betonte Pröll. Als traditionsreiches Haus mit einer zukunftsweisenden Vision werde sich das neue Kulturzentrum zu einem neuen Treffpunkt in der Kunstmeile Krems entwickeln.

Das "Haus der Regionen" bietet sinnlichen Kulturgenuss mit Musik und Tanz sowie Ausstellungen, Literatur und Diskussionsrunden zu regionalen Schwerpunkten, gepaart mit Spezialitäten, die Küche und Keller in Österreich bieten. Außerdem präsentiert ein Schauraum Kunsthandwerksprodukte aus Niederösterreich und den neuen EU-Mitgliedsländern.

Quelle: OTS, 09.09.2004

Kleinregion Tullnerfeld wird gefördert

Insgesamt 60.000 Euro, je 5.000 Euro pro Mitgliedsgemeinde, werden aus Mitteln der Raumordnung vom Land NÖ in die Erstellung eines Kleinregionalen Rahmenkonzeptes für das westliche Tullnerfeld investiert. Die Gemeinden Atzenbrugg, Judenau, Königstetten, Langenrohr, Michelhausen, Muckendorf-Wipfling, Sieghartskirchen, Sitzenberg-Reidling, Tulbing, Tulln an der Donau, Würmla und Zwentendorf haben sich mit übereinstimmenden Gemeindevorständen zur Kleinregion Tullnerfeld West zusammengeschlossen und mit der Arbeitsgemeinschaft Tullnerfeld West eine gemeinsame Organisation zur kleinregionalen Zusammenarbeit in Bezug auf Raumordnung gegründet.

Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist die Förderung und Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit, vor allem in Fragen der Raumentwicklung. Die Gemeinden können dadurch ihre eigenen Vorstellungen und entsprechenden Maßnahmen besser abstimmen und im gemeinsam "Kleinregionalen Entwicklungskonzept" festhalten. Vor allem in Raumordnungsfragen kommt es ja besonders auf die Planung und Koordination über die eigenen Gemeindegrenzen hinweg an.

Quelle: OTS, 25.09.2004

Strategieplan für Wien

Am 15. Oktober soll die Endfassung des Wiener Strategieplans in der Stadtentwicklungskommission beschlossen werden. Der Strategieplan ist im Internet auf

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategieplan/index.htm>

abrufbar bzw. haben unter www.forum.wien.at alle Wienerinnen und Wiener die Möglichkeit, den Strategieplan zu diskutieren, Fragen zu stellen und ihre Anliegen und Meinungen einzubringen.

Quelle: OTS, 11.10.2004

WiR-Wettbewerb für regionale Entwicklung: 42 IDEEN FÜR DAS BURGENLAND

WiR - Wirtschaft in der Region", ein Wettbewerb zur Steigerung der Attraktivität lokaler Wirtschaftsstandorte in Städten, Bezirken, Gemeinden und Regionen, war in den vergangenen Monaten in ganz Österreich unterwegs, um die besten Konzepte zur Regionalentwicklung zu sammeln. Aus allen Bundesländern wurden an die 900 Projekte bei "WiR" eingereicht. Nach einem Vorauswahlverfahren werden nun in jedem Bundesland die Finalteilnehmer für die Schlussveranstaltung am 10. November in Wien vorgestellt.

www.wirtschaftinderregion.at

Quelle: OTS, 18.10.2004

Frauenstadträtin Wehsely präsentiert FemCities

"Vor sieben Jahren haben wir Milena gestartet. Nun ist Zeit für einen Rück- und Ausblick", so Wiens Frauenstadträtin Mag.a Sonja Wehsely bei der Eröffnung der Milena-Konferenz "Framing Gender" heute im Wiener Rathaus. Die nachhaltigen Kontakte, die in dieser Zeit aufgebaut wurden, sollen für das neue Projekt genutzt werden: "Milena goes FemCities!" "Unter dem Namen "FemCities" wird das Frauen-Städte-Netzwerk im kommenden Jahr neue Impulse für ein verstärktes frauenpolitisches Lobbying in der neu entstehenden Europaregion Mitte setzen", kündigt Wehsely an. Die bestehenden Strukturen und Netzwerke werden hier wertvolle Unterstützung bieten. In Zukunft wird der Gender-Aspekt ein wichtiges Betätigungsfeld des Frauennetzwerks sein. "Themen dieser neuen Städte-PartnerInnenschaft werden auch Gewaltschutz, Arbeitsmarkt, Mädchen- und Frauenförderung sein", so Wehsely abschließend. www.milena.at

Quelle: OTS, 18.10.2004

Tschechien

Zweite Plattform Sitzung der Europa Region Mitte: Pilotprojekte gestartet und weitere in Vorbereitung

Auf Einladung der Stadt Brünn und des Landeshauptmanns von Südmähren, Stanislav Juránek, trafen Repräsentanten und Experten aus der Vierländerregion CENTROPE am 14. und 15. September zur zweiten Plattform Sitzung der Europa Region Mitte im südböhmischen UNESCO-Weltkulturerbe Schloss Valtice zusammen. Im Zentrum der Beratungen standen Fragen der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Wirtschaftsagenturen. Ziel ist es, CENTROPE, die Europa Region Mitte im Vierländereck Südmähren, Westslowakei, Westungarn und Vienna Region, als Innovations- und Wissensstandort zu stärken, um sich zukünftig prominent im europäischen Wettbewerb der Regionen positionieren zu können.

Für die Wirtschaft und insbesondere den Forschungs- und Entwicklungssektor ist die Mobilität von Arbeitskräften und der Zugang zu Arbeitsmärkten ein zentraler Erfolgsfaktor. Die in CENTROPE Zusammen arbeitenden Partnerregionen und Partnerstädte haben daher die Durchführung eines Pilotprojekts "Centrope Labour" beschlossen, um gemeinsame Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen im Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarkt zu entwickeln. Ende des Jahres werden erste Zwischenergebnisse und Entwürfe für Maßnahmenkonzepte zur Diskussion vorliegen. Bei dem Projekt kooperieren Experten aus Österreich, Tschechien, Ungarn und der Slowakei. Ebenso wurde ein zweites Pilotprojekte "Centrope Map" präsentiert. Dabei geht es um die Weiterentwicklung einer von der PGO (Planungsgemeinschaft Ost) initiierten "digitalen (geo)Informationsinfrastruktur" für die gesamte Europa Region Mitte. Damit könnten zukünftig Planungen in der Regional- und Standortentwicklung auf Basis einheitlicher Daten und Indikatoren in wesentlich vereinfachter Form durchgeführt werden. Auch hier werden im Dezember dieses Jahres erste Zwischenergebnisse zur Diskussion und weiteren Bearbeitung vorliegen.

Für die Bereiche Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Öffentlichkeit u.a. sind weitere Pilotprojekte in Vorbereitung, die im Herbst zur Vergabe gelangen werden. Mit den Partnern in Tschechien, der Slowakei und Ungarn werden zudem in den nächsten Wochen "Centrope-Spiegelprojekte", die aus EU-Geldern gefördert werden, vorbereitet, um auch von Seiten der neuen EU-Mitgliedstaaten mit vergleichbaren Arbeitskapazitäten wie in Wien, Niederösterreich und Burgenland am Aufbau der Europa Region Mitte mitarbeiten zu können.

Das Projekt CENTROPE wird von den drei Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie Südmähren, der Westslowakei und Westungarn getragen. Mit der Projektdurchführung wurde die "ARGE Centrope" beauftragt, die sich aus ecoplus, dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, der WIBAG sowie dem Europaforum Wien und Regional Consulting zusammensetzt. Weitere Informationen: <http://centrope.info>

Quelle: presseportal.at, 17.09.2004

Grenzüberschreitende Kontakte

„An beiden Ufer des Flusses Malše“ – so heißt der neue Videofilm über die tschechisch-österreichischen Beziehungen im Grenzgebiet in den Jahren 1914-1918, der vom Bildungsverein in Leopoldschlag als Interview mit den Leuten auf den beiden Seiten der Grenze gedreht wurde. Der Film wird als Höhepunkt des Kultursommers in Leopoldschlag (nicht weit vom Grenzübergang Dolní Dvořiště – Wullowitz) am 31. Juli von 20 Uhr präsentiert (die Podiumsdiskussion wird folgen), und dann am 1. August von 18 Uhr.

TOURISMUS

Österreich

Dreisprachiger Prospekt erschienen

Der Tourismusverband Frankenau-Unterpullendorf hat einen dreisprachigen Prospekt herausgegeben. Darin wird das touristische Angebot rund um die Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenau in deutscher, kroatischer und ungarischer Sprache vorgestellt.

Auf 15 Seiten wird mit zahlreichen Fotos das touristische Angebot der zweisprachigen Orte Frankenau/Frankenava, Unterpullendorf/Dolnja Pulja, Großmutschen/Mučindrof und Kleinmutschen/Pervane vorgestellt. Die Texte sind durchgehend dreisprachig - Deutsch, Kroatisch und Ungarisch - gestaltet. Das Bundeskanzleramt unterstützt die Herausgabe des Prospekts mit Mitteln der Volksgruppenförderung.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 03.09.2004

Östliche Nachbarn kommen gerne zum Ski laufen

Die frühzeitige "Ostöffnung" bei der Bewerbung der Mostviertler Skigebiete hat Früchte getragen. Besonders die Ungarn fahren gerne auf das Hochkar bei Göstling, das bei den zehn beliebtesten Wintersportorten der Magyaren an vierter Stelle rangiert, und auf den Ötscher bei Lackenhof, der in der landesweiten Gunstskala den sechsten Platz einnimmt. "Wir haben zuletzt 50.500 Nächtigungen von Ungarn verzeichnet", sagt der Geschäftsführer der Mostviertel Tourismus GmbH, Andreas Purt, vor Beginn der neuen Wintersaison. Purt ist zuversichtlich, die von November 2003 bis April dieses Jahres getätigte Steigerung bei den Nächtigungen von 5,4 Prozent abermals zu übertreffen.

Für Zufriedenheit der Gäste haben die Wintersportgebiete auch kräftig investiert. Das Ötscherdorf Lackenhof lockt mit einem neuen Vierersessellift. Auf der Forsteralm zwischen Nieder- und Oberösterreich im Gafleuzer Oberland wurde ebenfalls ein Schlepplift von einem modernen Sessellift ersetzt.

Neben den Ungarn entdecken auch immer mehr Tschechen das Mostviertel als Winterparadies.

Quelle: *Oberösterreichische Nachrichten*, 11.10.2004

Dreisprachiger Architekturführer

Der Verein Architektur Raum Burgenland hat einen dreisprachigen Architekturführer herausgegeben. Das deutsch/ungarisch/kroatische Buch dokumentiert neue Architektur im Burgenland und in Westungarn.

Im Buch werden 140 Bauten präsentiert. Es enthält Übersichtskarten, 280 Fotos, 80 Plandarstellungen und Beschreibungen in drei Sprachen. Wegen seines handlichen Formats bietet es sich auch als Reiseführer zu den ausgewählten Objekten an.

Der dreisprachige Architekturführer kostet 22 Euro und kann beim Herausgeber gekauft werden.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 06.10.2004

Heldenberg wird fit für die Landesausstellung

500.000 Euro werden vom Land in Verkehrsinfrastruktur investiert - Nachnutzung der Ausstellungshalle durch Spanische Hofreitschule

2005 findet die NÖ Landesausstellung in der Hollabrunner Gemeinde Heldenberg statt. Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen in der kleinen Weinviertler Gemeinde auf Hochtouren. Um auch die entsprechende verkehrstechnische Infrastruktur für die Ausstellung bereitstellen zu können fördert das Land Niederösterreich nun die straßenmäßige Erschließung des Heldenberges und die Schaffung von Parkplätzen mit 500.000 Euro. "Gerade der Bau einer Straße ist eine zukunftssträchtige Investition, die ihre Wirkung auch noch lange nach der Landesausstellung hat", betont Mag. Motz.

Die Ausstellungshalle wird nach der Landesausstellung durch die Spanische Hofreitschule weiter verwendet. "Natürlich gewinnt die Region auch dadurch als Tourismusregion an Wert. Die Lipizzaner sind immerhin eines der bekanntesten Aushängeschilder Österreichs", so Mag. Motz weiter. Die zusätzlichen Baumaßnahmen, die diese Nachnutzung ermöglichen, werden vom Land Niederösterreich mit 880.000 Euro gefördert.

Quelle: *OTS*, 14.07.2004

Bisher rund 37.000 Besucher beim Weinviertel-Festival 2004

Nach den ersten dreieinhalb Monaten zieht das Organisationsteam des Weinviertel-Festivals 2004 eine erste erfolgreiche Zwischenbilanz: Mit durchschnittlich 231 Besuchern pro Veranstaltung kamen seit dem Festival-Start am 1. April etwa 37.000 Kulturinteressierte zu den 159 Kulturevents, an denen 2.332 Akteure mitwirkten. Die Gäste stammen vor allem aus dem Weinviertel und aus dem Raum Wien. Zahlreiche Projekte, die in Zusammenarbeit mit Tschechien und der Slowakei umgesetzt wurden, sorgten für einen Besucher-Anteil von rund 7 Prozent aus Südmähren und der Westslowakei. www.weinviertelfestival.at

Quelle: OTS, 21.07.2004

Tourismus im Retzer Land weiter auf Erfolgskurs

Das Retzer Land, ein beliebtes Tourismusgebiet im Weinviertel, befindet sich weiter auf Erfolgskurs. So erhöhten sich die Nächtigungszahlen von 17.357 im ersten Halbjahr 2003 auf 23.438 Nächtigungen im laufenden Tourismusjahr. Damit liegt das Retzer Land im Durchschnitt sogar über dem Weinviertel, das mit knapp 108.000 Nächtigungen bis Mai 2004 um 9,1 Prozent über dem des Vorjahrs lag. Niederösterreichweit gesehen ist die Zahl der Nächtigungen ebenfalls gestiegen. Mit 2.050.000 Nächtigungen per 31. Mai 2004 lagen die Übernachtungen um 7,6 Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs. www.retzer-land.at

Quelle: OTS, 04.08.2004

Mit Traktor und Weinfass von Poysdorf nach St.Petersburg

Über eine Strecke von 2.400 Kilometern haben acht Traktorfans aus Poysdorf im Weinviertel mit zwei alten Traktoren und begleitet von zwei Oldtimer-Motorrädern ein Fass Wein nach St. Petersburg transportiert. Sie sind dabei jener Route entlang der historischen Bernsteinstraße gefolgt, auf der ihre Vorfahren schon zur Zeit des "Wiener Kongresses" um 1815 Wein geliefert haben. Damals nämlich war Zar Alexander I. so begeistert von den Poysdorfer Weinen, dass er die Weinviertler zu kaiserlich-russischen Hoflieferanten gemacht hatte. Zum heurigen 300-Jahr-Jubiläum der Stadt St. Petersburg haben die Poysdorfer nun den historischen Weintransport entlang der Bernsteinstrasse wieder aufleben lassen. Mit zwei 55 Jahre alten "26er" Steyrer-Traktoren haben sie dabei auch fünf der neuen EU-Mitgliedsstaaten durchquert: Tschechien, Polen, Litauen, Lettland und Estland, ehe die Fahrt dann in der historischen Stadt im Westen des heutigen Russland ihr Ziel erreichte.

Quelle: OTS, 04.08.2004

NÖ unterstützt Errichtung eines Heimatmuseums mit Galerie in Retz

Um eine noch reichere Angebotspalette bieten zu können, wird nun im Zuge der Stadterneuerung ein weiteres Projekt realisiert. So soll nach der Sanierung und der Umgestaltung des Bürgerspitals ein Heimatmuseum mit einer Südmährischen Galerie errichtet werden. Das Land Niederösterreich hat für die anstehenden Investitionen nun insgesamt 150.000 Euro aus Mitteln der Stadterneuerung und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - EFRE zur Verfügung gestellt. In der Südmährischen Galerie soll die Sammlung Bornemann untergebracht werden, die Aquarelle, Landkarten, Plastiken und Bleistiftzeichnungen bis zum Jahr 1945 umfasst. Insgesamt werden rund 700.000 Euro in das Projekt investiert.

Quelle: OTS, 17.08.2004

Startschuss für neue Golfanlage in Poysdorf

Damit wird eine Lücke auf der österreichischen Golfkarte geschlossen. Denn im Umkreis von 55 Kilometern steht kein Golfplatz zur Verfügung. Deshalb erhofft man sich, nicht nur Golfspieler aus dem Weinviertel, sondern auch aus Wien und Südmähren anzuziehen. Da eng mit der regionalen Hotellerie zusammengearbeitet wird, soll der in die Weinlandschaft eingebettete Golfplatz auch Touristen ansprechen. In diesem Zusammenhang sind künftig auch spezielle "Golf & Wein-Events" vorgesehen. Die Fertigstellung der 18-Loch-Golfanlage ist für die Saison 2005 geplant.

Quelle: OTS, 01.09.2004

17.000 Euro zur Errichtung eines Hanfpfades im Waldviertel

Die Gemeinde Reingers im nördlichen Waldviertel hat sich zum Ziel gesetzt, als Hanfdorf einen touristischen Anziehungspunkt für Gäste zu bieten. Erste Aktivitäten wurden dazu bereits im Jahr 2002 mit dem Hanfevent und -labyrinth, der Umgestaltung der Veranstaltungshalle mit einer Ausstellung zum Thema Hanf, einem Bauernmarkt und grenzüberschreitenden Veranstaltungen gesetzt. Als weiterer Schritt soll nun ein Hanfpfad ausgebaut und

attraktiv gestaltet werden. Die Länge des Themenweges beträgt etwas mehr als 2 Kilometer. Auf der Strecke sind insgesamt 10 Erlebnispunkte vorgesehen, die spezielle Themen behandeln. So werden etwa Nutzen und Geschichte der Haarstuben, die Hanfbotanik, aber auch Hanf im Hausbau, als Droge und in der Küche anschaulich behandelt. Gleichzeitig sollen in einem engen Zusammenspiel auch die bestehenden Angebote in der Gastronomie und der Landwirtschaft zum Thema Hanf beworben werden.

Quelle: OTS, 07.09.2004

Tschechien

„Übergänge“ – die Veranstaltung, die in Velenice und Gmünd zu Gast ist

„Die Künstler Thomas Samhaber und Brigitte Temper-Samhaber sind vom Motiv der Übergänge fasziniert, nicht nur der Grenzübergänge, sondern auch Übergänge, die durch verschiedene künstlerische Stile verlaufen. Deshalb haben sie sich diese Veranstaltung ausgedacht, an der die Künstler aus Tschechien, Österreich, Deutschland und sogar eine Japanese teilgenommen haben,“ bemerkte Markéta Popelová aus

grenzüberschreitendem Impulszentrum in České Velenice. Das Projekt „Übergänge“ bestand aus Theatervorstellungen, einer Wasser- und Lichtshow sowie Bildhauerobjekten.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 25. Juni 2004

Die neue Landkarte präsentiert das Grenzgebiet

Auf ungefähr 35 touristisch attraktive Orte in Niederösterreich und Südböhmen macht die neue Landkarte „Ausflugsziele“ aufmerksam. Ab nächster Woche können sie die Karten in Informationszentren, auf Gemeindeämtern und in touristischen Einrichtungen auf beiden Seiten der Grenze kostenlos bekommen.

Die Karte in tschechischer und deutscher Ausgabe ist ein Bestandteil des Projektes Willkommen Nachbar!. Dieses Projekt hat sich als Ziel gesetzt, die touristischen Informationen und Dienstleistungen so zu entwickeln, dass die Gäste aus der anderen Seite der Grenze sich bei ihren Nachbarn willkommen und wohlfühlen.

Für das Projekt „Die Ausflugsziele“ haben die Stadt und der Verein der südböhmischen Grenzgemeinden vom EU-Fonds Phare fast 450.000 Kronen bekommen.

Die Karte schließt das Grenzgebiet von České Velenice und Nové Hradý in Südböhmen bis zu Vratěnín in Südböhmen ein.

Das Hauptziel des Projektes, das die Gemeinden und Mikroregionen im österreichischen Grenzgebiet initiiert haben, ist es, dass es die Informationstafel, die touristischen Grundinformationen oder die Speisekarten in Restaurants auch in der Sprache des Nachbarn gibt, und dass in den Geschäften und auf den Gemeindeämtern mindestens eine Person da ist, die diese Sprache beherrscht.

In Südböhmen wird dieses Projekt gemeinsam mit Euroregio Silvia Nortica und der südböhmischen Fremdenverkehrzentrale realisiert. Im österreichischen Grenzgebiet nehmen an diesem Projekt regionale Informationszentren, die Wirtschaftskammer und andere Institutionen teil.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 28.07.2004